P.b.b.
Verlagspostamt 7142 Illmitz

Preis: 10 Schilling
DM 1,50 / sfr 1,50

NATIONALPARK SOMMER
GESCHNATTER

Österreichs sechzehnte Nationalparkzeitung

7142 Illmitz, Hauswiese
Tel. 02175 / 3442

Nr. 2 / Juni 97

Die Salzlacken des Seewinkels

Nicht nur der Neusiedler See selbst bestimmt den Charakter des Seewinkels, auch die sogenannten Salzlacken wirken landschaftsprägend. Geograph Dr. Alois Wegleitner, seit Jahren mit der Entstehungsgeschichte der Lacken beschäftigt, liefert für „Geschnatter" eine Zusammenfassung bisheriger Erkenntnisse und Theorien.

Eigentlich müßte es „die übriggebliebenen Salzlacken des Seewinkels" heißen: rund 120 waren es zur Jahrhundertwende, heute sind es weniger als 40. Im Jahr 1858 umfaßten die Lacken insgesamt 36 km². Trotz allem, und gerade weil es sie noch gibt, formen sie den Landschaftscharakter, sind unverzichtbarer Lebensraum. An ihren Rändern, auf kleinen Inseln und auf Schotterbänken brüten Vogelarten, die man im restlichen Österreich nur aus Büchern kennt. Die Lacken sind Rastplätze von lebensnotwendiger Bedeutung für den europäischen Vogelzug. Die heimische Pflanzenwelt wird durch die spezielle, salzresistente Lackenrandvegetation ebenso bereichert wie die Kleintierfauna durch Urzeitkrebse.

Trockengefallenes Lackenufer

Lacke ist nicht gleich Lacke

Gerade im Sommer ist ein Unterschied leicht erkennbar: manche Lacken trocknen fast jährlich aus, andere so gut wie nie. „Ständige" Lacken, beispielsweise der Untere Stinkersee, werden durch Niederschläge und Grundwasser gespeist. Insgesamt sind rund 30 Lacken mit einer Gesamtfläche von 11,5 km² diesem Typ zuzuordnen.

Periodische, also regelmäßig trockenfallende Lacken gibt es nur noch acht mit einer Fläche von etwa 2,7 km². Ihr Wasserstand ist von den durchschnittlich 570 mm Jahresniederschlag abhängig – weil ein großer Teil davon während der Zeit der stärksten Verdunstung fällt, geht er schnell wieder verloren. Diese Lacken füllen sich erst im Spätherbst wieder.

Zwar tendieren Lacken auch ohne Einfluß des Menschen zur Verlandung, die meisten versumpften oder halbentwässerten wurden allerdings zuvor durch Entwässerungsgräben angezapft. 21 Lacken mit einer Fläche von 6,3 km² fallen in diese Kategorie. Unwiederbringlich verloren sind entwässerte oder bereits kultivierte Lacken. Sie bedeckten mit ihrem Umland eine Fläche von rund 25 km², also fast ein Zehntel des Seewinkels!

Eine weitere Unterscheidungsmöglichkeit bietet die Höhenlage: im Bereich der Seeverlandungszone liegen die Lacken unter der 120m-Höhenlinie, südöstlich der Linie Podersdorf-St.Andrä darüber (z.B. Birnbaumlacke oder Ochsenbrunnlacke). Letztere sind übrigens älter als der See und zeigen deutliche Hänge am Ufer.

Auch die chemische Zusammensetzung liefert Unterscheidungsmerkmale: „weiße Lacken" weisen hohen Salzgehalt auf, haben an den Rändern kaum Pflanzenbewuchs und sind silbrig bis grau gefärbt. Ihre Böden gehören zum Typ Solontschak. Den kleineren Teil bilden „schwarze Lacken" mit geringerem Sodagehalt, bräunlich-organischer Färbung des Wassers und dementsprechend mehr Lackenrandvegetation. Darunter und im Vorland liegen Solonetzböden.
Ob Salz-, Soda- oder Zicklacken – gemeint ist in jedem Fall der Salzgehalt. Die Salzkonzentration liegt zwischen 5 und 50g/l. Chemisch gesehen handelt es sich um Natriumkarbonat, Na_2CO_3. Die Lacken unmittelbar östlich des Seedammes weisen hingegen Glaubersalz auf, Na_2SO_4. Nur wenige Lacken, etwa der Herrnsee, beinhalten Bittersalz, $MgSO_4$.

Lackenbestand um die Jahrhundertwende

Lacken, geordnet nach der üblichen Numerierung

(Buchstaben bedeuten Zugehörigkeit zu Gemeinden)

1	Gänselacke (Gansellacke)	St
1a	Zicksee	St, AP, FR
2	Lacke südlich St Andrä	St
3	Holdenlacke (Huldenlacke)	St
4	Salziger See, großer = Große Tadtener Salzlacke	TA
5	Salziger See kleiner = Kleine Tadtener Salzlacke	TA
6	Andauer Lacke	AN
7	Lanlacke, große	AN
8	Schwarze Lacke (Szerdahelyer Lacke)	AP, PA
9	Lacke östlich Götschlacke	PA
10	Schwarzer See	PA
11	Götschlacke	AP
12	Moschadolacke	AP
13	Krainerlacke = Martenhoferlacke (Martinhoflacke) (nördlich)	AP
14	Lange Lacke	AP
15	Lange Lacke, westlicher Teil	AP
16	Krainerlacke = Martenhoferlacke (Martinhoflacke) (südlich)	AP
17	Weißer See	AP
18	Weißer See	AP
19	Meierhoflacke (Mühlhoflacke)	AP
20	Martenhallacke	AP
21	Xixsee	AP
21a	Hollabernlacke (Hallabernlacke)	AP
22	Darscho (Warmsee)	AP
23	Wörtenlacke (nordwestlich)	AP
24	Hutweidenlacke	AP
25	Neubruchlacke, Große (Obere Halbjochlacke)	AP
26	Fuchslochlacke	AP
27	Stundlacke	AP
28	Birnbaumlacke	AP
29	Lacke sw. Birnbaumlacke	AP
30	Ochsenbrunnlacke	AP, IL
31	Freiflecklacke	AP
32	Kühbrunnlacke	AP
33	Lacke südlich Podersdorf	PO
34	Höllacke, Obere	IL
35	Stinker, Oberer	IL
36	Stinker, Unterer	IL
37	Silbersee (nördlich)	IL
38	Silbersee (südlich)	IL
39	Albersee	IL
39a	nördlicher Albersee	IL
40	Zicksee (Illmitzer)	IL
41	Kirchsee	IL
42	Schrändlacke obere	IL
43	Herrnsee	IL
43a	nördlicher Herrnsee	IL
44	Einsetzlacke = Krötenlacke	IL
45	Golserlacke	GO
46	Dorfsee	WA
47	Lacke südlich Martenhallacke	AP
48	Wörtenlacke (südlich)	AP
49	Wörtenlacke (östlich)	AP
50	Grundlacke	PO
51	Lacke südlich 33	IL
52	Höllacke, Untere	IL
54	Lacke südlich Unterer Stinker	IL
56	Runde Lacke	IL
57	Krautinglacke	IL
58	Haidlacke (Heidlacke)	IL
59	Lacke, Rest Podersdorfer Zicklacke	PO
60	Lacke östlich Oberer Stinker	IL
61	Lacke östlich Oberer Stinker	IL
62	Lacke südich Oberer Stinker	IL
63	Lacken südich Südl. Silbersee	IL
64	Lacken südich Südl. Silbersee	IL
65	Lacken südich Südl. Silbersee	IL
67	westlich Runde Lacke	IL
68	Schrändllacke, Untere	IL
71	Lacke w. Ochsenbrunnlacke	IL
74	Neubruchlacke (Obere Halbjochlacke), kleine	AP
75	Paulhoflacke (w. Stundlacke)	AP
76	Lacke südlich Stundlacke	AP
77	Lacke südlich Stundlacke	AP
80	Grenzlacke	AP
85	Wörtenlacke (südwestlich)	AP
87	Lacken Westrand Apetlon	AP
88	Lacken Westrand Apetlon	AP
89	Wörtenlacke (nordöstlich)	AP
90	Auerlacke	AP
91	Lacke östlich Auerlacke	AP
115	Dadumaslacke = Tadamaslacke	TA
116	Karazs-tó (Gareissee)	TA

Entstehungstheorien

Der Limnologe Heinz Löffler führt 1959 die Entstehung der Lacken auf ein vorgegebenes Mikrorelief der Seewinkellandschaft zurück, in der sich seichte Pfannen bildeten. Sie tieften durch windbedingte Materialabhebung (Deflation) aus. Sauerzopf (1959), Tauber (1959) und Löffler (1982) sind sich bezüglich der seenahen Lacken zwischen Podersdorf und Illmitz einig: sie entstanden durch Haff-Nehrungs-Bildung, wurden also durch den Seedamm völlig vom See getrennt und durch das einfließende Seewasser ausgespült.

Riedl vertritt 1965 erstmals die Theorie, daß viele der zentralgelegenen Seewinkellacken durch das Abschmelzen von Eislinsen während der letzten Eiszeit entstanden. Die sogenannte Würm II hatte ihr Maximum zwischen 45.000 und 25.000 vor der Gegenwart. „Pingos" oder Eislakkolithe heißen solche gut 20 Meter hohe Eislinsen, wie sie heute noch in Tundrengebieten des Nordens zu sehen sind.

Pingos: Eislinsen in der heutigen Tundra

Salzvegetation

Wie das Salz in die Lacken kommt

„Solontschak" heißt soviel wie Weißalkaliboden, dazu gehört ein Großteil der Salzböden. Dieser Bodentyp ist ungeschichtet, leicht und sandig. Der Salzgehalt variiert stark, liegt jedoch über 0,3%. Die Natrium-Sättigung der Austauscher ist kleiner als 15%, der pH-Wert kleiner als 8,5. Wo das salzhaltige Grundwasser hoch ansteht, wird es durch die Sonne „hochgesaugt", auf der Bodenoberfläche bildet sich eine weiße Salzkruste. An Stellen mit solchen Salzausblühungen können sich nur salzresistente Pflanzen behaupten.

Solonetzböden weisen einen niedrigeren Sodagehalt auf, unter 0,3%. Die Natrium-Sättigung beträgt mehr als 15%, der pH-Wert überschreitet 8,5. Dieser schwere, tonige Boden hat drei Horizonte: der oberste ist nur 2 bis 20 cm stark, salzarm, humös und von braungrauer Farbe. Der B-Horizont stellt den eigentlichen Salzhorizont dar – schwer und dicht, zäh-schmierig und dunkel. Der darunterliegende Mutterboden ist tonig oder lehmig. Bei diesem Bodentyp erreicht das Grundwasser nicht die Oberfläche. Nach Austrocknen einer Lacke reißt der Oberboden auf, weil er mehr organische Substanzen enthält. Charakteristisch sind die vieleckigen Bruchstücke, wie man sie in der ungarischen Puszta sieht (Polygonboden).

Zur Erläuterung: Unter pH-Wert versteht man die Maßzahl für Wasserstoff-Ionen-Konzentration in der Bodenlösung, gekennzeichnet wird die saure (pH:4), neutrale (pH:7) und alkalische (pH:8) Reaktion des Bodens.

1964 behauptet G. Husz erstmals, daß der salzführende Horizont dieser Böden in der letzten Zwischeneiszeit unter den Würmschottern entstand. H. Löffler vertritt 1982 die Theorie, daß die Salzanreicherung aus der letzten obermiozänen Meeresbedeckung unseres Raumes – vor 11,5 bis 5,2 Millionen Jahren – stammt. Tiefengewässer aus dieser Zeit steigen heute durch Bruch- und Senkungsvorgänge als artesische Mineralwässer mit 3 bis 15 Promille Salzgehalt hoch. Rund um den Neusiedler See gibt es insgesamt 20 solcher Quellen. H. Riedl hält 1965 fest, daß der salzführende Horizont im Seewinkel bereits vor der Riß-Würm-Warmzeit existiert haben muß, wobei für die Versalzung aufsteigende Mineralwässer verantwortlich sind.

Adebar war verspätet

Unruhig war man in einigen Dörfern des Seewinkels im vergangenen Frühjahr: Wo bleiben sie denn, unsere Störche, warum kommen sie nicht? Unwetter? Abgeschossen? Sicher, schon in der zweiten Märzhälfte hatte man den einen oder anderen Adebar sichten können, vom Normalbestand fehlten aber noch viele.

Aber dann kamen sie doch angeflogen, mit einiger Verspätung, manche sogar erst in den ersten Maitagen. Als Grund dafür ist vor allem das Ausbleiben eines thermisch günstigen Windes beim Zug nach Norden zu vermuten, auf den unsere Weißstörche in Israel und in der Türkei warten. Die Zeit für die Paarung, das Brüten und die Aufzucht der Jungen bis zum Abflug nach Süden in den letzten Augusttagen ist also kurz, diesmal vielleicht zu kurz. Einige der Storchenpaare werden wohl heuer ohne Nachwuchs bleiben.

Die Pamhagener sind sich sicher: das Storchenpaar, das direkt neben der Feuerwehrsirene nistet, muß taub sein. Denn nicht einmal vom samstäglichen Ertönen der Sirene lassen sich die beiden stören.

Wir haben uns umgehört und umgesehen, wo die Weißstörche ihre gewohnten Horste wieder bezogen haben. In der ersten Juniwoche ergab sich folgender Bestand:

An der Spitze liegt Illmitz mit zwölf Paaren, zu denen sich noch ein Einzelgänger gesellte. In Apetlon ließen sich sechs Paare nieder, in St. Andrä am Zicksee und in Pamhagen je drei Paare. Je ein Paar nistet in Neusiedl am See, Podersdorf am See, Tadten, Andau, Frauenkirchen und Wallern.

Übrigens: Die Wahrheit des alten Sprichworts, daß „eine Schwalbe noch keinen Sommer macht", zeigte sich im heurigen Frühjahr ganz besonders deutlich. Am 1. April wurde die erste Schwalbe in Apetlon gesichtet – und bald danach kehrte der Winter mit Regen und Schneetreiben zurück.

Was die Vogelwelt außerhalb der Ortschaften, vor allem in den Bewahrungszonen des Nationalparks, betrifft, so stellte sie sich nach dem Ausnahmejahr 1996 wieder auf „normale", also nicht ganz so nasse Umstände ein.
Auffallend ist die starke Zunahme bei zwei Zugvogelarten, nämlich bei Kampfläufern und Zwergstrandläufern. Vor der Hochsommerhitze lohnt es sich jedenfalls, in aller Ruhe und mit Fernglas oder Spektiv persönlich zu erforschen, was in den einzelnen Lebensräumen singt, schwimmt oder flattert.

Für Bodenbrüter eine große Gefahr ...

Wildernde Hunde im Brutgebiet?

Kaum zu glauben, daß in einer Nationalparkgemeinde wie Illmitz so etwas vorkommen kann: Anfang Mai beschwerten sich Einheimische wie Urlaubsgäste gleich an mehreren Tagen völlig zu Recht darüber, daß zwei bis drei Hunde im Gebiet der Zicklacke wilderten. Und das während der Brutzeit! Der Beschreibung nach gehören die Hunde, einer davon ein Schäfer, Illmitzer Besitzern, die ihre Haustiere einfach frei herumlaufen lassen. Die Auswirkungen dieser Fahrlässigkeit zu dieser Jahreszeit kann sich jeder Laie selbst ausrechnen: Mehrere Vogelarten, die als „gefährdet" auf der Roten Liste zu finden sind, brüten am Lackenrand und in den angrenzenden Wiesen auf dem Boden – sind also freilaufenden Hunden ungeschützt ausgeliefert. Besonders gemeinschaftlich wildernde, aufeinander eingespielte Hunde finden hier eine leichte Beute.

Erschießt ein Mitglied der Jagdgesellschaft einen wildernden Hund, wäre das zwar rechtlich in Ordnung, würde aber wohl den Falschen treffen: nicht der Hund, sondern sein fahrlässig handelnder Besitzer muß zur Rechenschaft gezogen werden. Wobei eine der Schwierigkeiten sicher darin besteht, daß der „Wert" eines Stelzenläufergeleges schwer zu beziffern ist.

Nationalparkdirektor Kurt Kirchberger, selbst Hundebesitzer: „Es zeigt sich immer wieder, daß wir mit unserer Aufklärungsarbeit diesen Leuten gegenüber noch einiges zu tun haben. Wegen der Größe der einzelnen Bewahrungszonen können wir ja nicht flächendeckend überwachen, sondern müssen vorbeugend arbeiten."

Wenns im Spargelfeld nach Knoblauch riecht ...

Nächtliche Begegnung mit der wohl heimlichsten und am schwersten zu findenden Amphibie des Seewinkels, der Knoblauchkröte – klar, daß dieser Bericht nur aus einer Quelle stammen kann: von unseren bewährten Gastautoren Brigitte und Ludwig Werle

Geheimnisvolle Dinge geschehen zu nächtlicher Stunde im Seewinkel. Tiere, die den Tag unter der Erde verschliefen, kommen nun an die Oberfläche. Ist der Boden sandig oder aus anderem leichtem Material, so hebt sich da und dort die Erdkruste. Bald blicken uns zwei große Augen mit goldener Iris an, mit auffällig senkrecht gestellten Pupillen. Wir sind der Knoblauchkröte begegnet. Knoblauchkröte – schon dem Namen nach paßt dieses Tier gut in die Gegend um den Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel. Wird doch hier Knoblauch auf den Feldern angebaut und er taucht auch immer wieder in verschiedenen Speisen der vielen Seewinkler Gaststätten auf. Warum aber heißt unsere Kröte nach diesem würzigen Gemüse? Bildet es etwa ihre Hauptnahrung? Nein – sie bevorzugt Würmer, Insekten, Nacktschnecken und Spinnen. Des Rätsels Lösung ist dennoch einfach: Bei Gefahr bläht sich die Knoblauchkröte auf und sondert ein schleimiges Sekret aus Drüsen ihrer glatten Haut ab, welches eben nach Knoblauch riecht. Der Duft ist aber nicht besonders intensiv.

Aber auch mit einer anderen kulinarischen Spezialität des Seewinkels steht die Knoblauchkröte in enger Verbindung, nämlich mit dem Spargel. Dieser wächst ja vor allem auf lockeren sandigen Böden – und genau das sind auch die bevorzugten Aufenthaltsorte unserer „duftenden" Amphibie. Hier gräbt sie sich mit den Grabschaufeln ihrer Hinterbeine in die Erde ein und verschläft den ganzen Tag. Auch die Wintermonate verbringt die etwas plump wirkende Kröte mit der stumpfen Schnauze und den, wie gesagt, senkrecht stehenden Pupillen unterirdisch. Die senkrechte Stellung der Pupillen ist übrigens das sicherste Unterscheidungsmerkmal zu den Echten Kröten, die stets waagrecht angeordnete Pupillen besitzen. Die größeren Weibchen (bis 8 cm) weisen in der Körperfärbung Grautöne auf, bei den Männchen herrschen Brauntöne vor. Ziegelrote Tupfen, verteilt auf den ganzen Körper, verleihen ihnen ein durchaus ansprechendes Aussehen.

Mit dem beträchtlichen Alkaligehalt der Seewinkellacken kommt die Knoblauchkröte gut zurecht. Im Frühjahr beginnt sie nach Regenfällen, die das Lackenwasser verdünnen, mit der Ablage des Laichs. Ein echtes Phänomen ist der ab und zu auftretende Riesenwuchs der Knoblauchkrötenlarven. Es wurden bereits bis zu 17 cm große Larven festgestellt – also von der doppelten Größe der erwachsenen Kröten!
Es lohnt sich, in den Seewinkeldörfern nach diesen interessanten Tieren Ausschau zu halten. Vor allem im Mai und September sind dort bisweilen einzelne Exemplare anzutreffen, wenn sie nachts ihre Beutetiere jagen.

Abenteuerjagd im Nationalpark

Ist in den Ferien der Familienurlaub schon abgehakt oder liegt noch in weiter Ferne, so gibt es für Kinder im Seewinkel dennoch keinen Grund zur Langeweile – das Abenteuer ruft!
WWF und Nationalpark laden alle Kinder von 8 bis 12 Jahren herzlichst zu verschiedenen Aktivitäten in die bunte Steppe der Bewahrungszonen ein.
Krönender Abschluß: ein großes Kinderfest am Apetloner Badeteich.

Ausrüstung: Proviant für das Mittagessen, Trinkflasche, Sonnenschutz, Regenschutz, eventuell ein Fernglas.
Teilnahme: alle Seewinkler Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren.
Teilnahmegebühr: öS 50.-.
Dauer: 9 bis 17 Uhr (Abschlußfest 13 bis 17 Uhr).

„Universum" läuft auch vor der Haustüre: Ameisenlöwen lauern in Sandtrichtern auf Beute, rotbäuchige Lurche unken träge im Wasser, weil sie wissen, daß sie viel zu grauslich schmecken, um von jemandem gefressen zu werden. Der langbeinige Uferschnepf wechselt in aller Ruhe sein Gefieder, die neuen Federn braucht er ja für seinen Flug nach Westafrika.
Fernab von Fernsehgeräten sorgen WWF-Mitarbeiter für tolles Programm. Mit Keschern wird die wunderbare Welt in trüben Gewässern erkundet, Ohren und Fingerkuppen, Zungen und Nasen verhelfen zu Entdeckungen. Eine kleine Kresse zum Beispiel lüftet ihr Rätsel erst dann, wenn man sie kostet. Ausgerüstet geht es ans „Schnüffeln" in das geheime Leben der Steppenpflanzen, die auf der Hutweide trickreich um jeden Tropfen Wasser kämpfen und sich gegen gefräßige Kühe zur Wehr setzen. Um die Sprachen der Tiere zu erlernen sind gespitzte Ohren genauso wichtig wie geschlossene Augen.
Daß es dabei nicht wie in der Schule zugeht, versteht sich von selbst – wenn es uns etwa mit einem Fallschirm in eine wundersame Reise zur Neusiedler See-Schlange und den Badegästen wirbelt. In ruhigeren Momenten entstehen geheimnisvolle Tiermasken, Stirnbänder werden mit Stoff-Farben verziert.

Anmeldung (erforderlich!) im Informationszentrum des Nationalparks,

TERMINE

Di 15. Juli, WWF Bildungswerkstätte Seewinkelhof bei Apetlon
Mi 16. Juli, Treffpunkt „Winzerkeller" Weiden/See
Di 5. August, WWF-Bildungswerkstätte Seewinkelhof bei Apetlon
Mi 6. August, Treffpunkt Kreisverkehr Podersdorf beim Kaufhaus Karner (für die Rätselradtour in die Hölle bitte Fahrräder mitbringen!)
Di 12. August, Treffpunkt beim Edelhof in Jois – Abenteuerjagd auf und um den Hackelsberg
Mi 13. August, Treffpunkt im Gasthaus zur Hölle am Oberen Stinkersee
Di 26. August, Großes Abschlußfest ab 13 Uhr am Apetloner Badeteich

INHALT

Versalzenes 1
Von Pingo und Soda

Der Taube am Dach... 2
...und andere Störche

Her mit den Kröten 3
Aufgeblüht und knoblauchduftend

Feurige Eier? 4
Von brennenden Storchenborsten

Autofahrer unterwegs 4
Tear bis an den Lackenrand?

Kursbuch 5
Auf der Schiene in den Park

Stimmen 6
Warum überhaupt wegfahren?

angelesen 7
Die Hohen Tauern im Scheinwerfer

Distelverein 7
Die stachelige Plattform feiert zehnten Geburtstag

Der andere Park 8
Donau Auen, Gesäuse, Natur erleben mit der Familie

Interview 9
Aus berufenem Munde

Zuwachs 10
Für Reinheit und Bildung

Am laufenden Band 10
Vorträge und Exkursionen

Badefreuden 11
Facelifting für die Strandbäder

Führernachwuchs 11
15 „Neue" studieren ihr Metier

Wo man's erfährt 13
Schon lange vor dem Internet: Das Dorfwirtshaus

Vom Winde verweht 14
Weltspitze der Segler im heimischen Revier

WasWannWo 15
Von Seelesen, Hoftheatern und Krämermärkten

Magyarisches Basislager 16
Zu den lichten Höhen der Umweltbildung

Ins Gewissen geredet ... 16
von Alois Lang

IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, 7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnattert" ist die offizielle Zeitung des Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, 8011 Graz. Redaktion: Fritz A. Kojan, Alois Lang, Dr. Hanno Baschnegger, alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1090 Wien. Bildautoren: R.H. Berger (2), B. + L. Werle (3), WWF (3), Archiv (1,2,4,6,9, 10,11,13,16), J. Tauber (4), R. Ed (13), H. Andert (14), YC Illmitz (14), Ferro

Asphalt für die Natur?

Neue Einflugschneise für Radfahrer am Seedamm bei den Zitzmannsdorfer Wiesen, Weiden/See.

Ein frisches Asphaltband glänzt am Unteren Stinkersee in der Bewahrungszone Illmitz-Hölle, auch am Seedamm bei den Zitzmannsdorfer Wiesen gleitet das Auge des Betrachters über ein neues Sträßchen. Das just zur Brutzeit Ende April in die Landschaft gebettet wurde – von den paar hier wachsenden Traubenhyazinthen ließen sich die LKW-Fahrer beim Wenden nicht allzulange behindern.

Für wen das gut sein soll?
Die Frage stellt sich, denn:

- brauchten dort die Bauern einen geteerten Güterweg, wie war es dann zu Zeiten, als mehr als die doppelte Fläche bewirtschaftet wurde?
- soll der (durchziehende) Radfahrer verwöhnt werden? Jener, der Rad und Verpflegung für die Wochenendrunde mitbringt und der zumeist nur wenig Interesse an der Naturbeobachtung hat? Als die Radwege B10 und B20 angelegt wurden, fehlte es nicht an Beteuerungen, daß bestimmte Teilstrecken aus Naturschutzgründen nicht staubfrei gemacht würden ...
- forderten etwa Inline-Skater neue Wege für ihren Sport?
- dient es dem wandernden Ornithologen, dem begeisterten Botaniker? Hoffentlich nicht, sonst stehen demnächst die Wege um die Lange Lacke und in anderen Bewahrungszonen zum Asphaltieren an.
- ist es für die Jagdpächter? Kaum, gerade sie führen ja beredte Beschwerde darüber, daß immer mehr (heimische!) Autofahrer solche Wege als Ausflugs einladung zu betrachten scheinen.

Teer bis an den Lackenrand am Unteren Stinkersee, Illmitz.

Freilich ist die Versuchung für örtliche Jagd-ausschüsse groß, ihre Einnahmen in Projekte zu stecken, die landesseitig großzügig gefördert werden. Zum Beispiel die Asphaltierung von Güterwegen. Aber: wissen denn nicht zahlreiche Mitglieder des betreffenden Jagdausschusses aus eigener Erfahrung Bescheid über Zusammenhänge zwischen Landschaftsschutz und Tourismus?
Bevor nun Wetten abgeschlossen werden, wieviele Kilometer Feld- und Güterwege in der Nationalparkregion zur Jahrtausendwende noch ohne Asphaltdecke sind, ein technischer Hinweis: schmäler als früher, nur noch 260 cm breit, werden die Bitumenbänder gemacht. Damit die Autofahrer bei Gegenverkehr langsamer fahren müssen! Diese Wirkung auf die automobile Jugend des Seewinkels ist allerdings zu bezweifeln – und ebenso auf die Lenker jener großen Fahrzeuge, die noch komfortabler zur erholsamen Nacht in freier Natur gondeln können: die „naturverbundenen" Wohnmobilisten. Was halten Sie, werte Leser, von dieser Art der Landschaftsgestaltung in unserer Region? Sollen die Seewinkelgemeinden auch in Zukunft in neue Asphaltstraßen für Landwirtschaft und Radfahrer investieren? Schreiben Sie uns – aber bitte nicht anonym!

Alois Lang
Dr. Alfred Grüll

„Schuld" war das Storchennest

Schilfdächer sind schön. Noch schöner sind sie, wenn auf dem Rauchfang ein Weißstorch sein Nest eingerichtet hat. Wie auf der Johanneszeche in Illmitz. Als dort jedoch heuer die Nestbewohner ankamen, war das Restaurant darunter abgebrannt

Am 5. April – in der Johanneszeche lief seit der Osterwoche der Gastbetrieb – entzündete sich durch Funkenflug aus dem Kamin das Storchennest. Das brennende Nest fiel bei starkem Wind auf das Schilfdach und löste die Katastrophe aus. Obwohl die Freiwillige Feuerwehr Illmitz unglaublich schnell zur Stelle war, konnte das Dach nicht mehr gerettet werden. Den Florianijüngern gelang es aber, ein Übergreifen der Flammen auf den Altbau – und damit auf das denkmalgeschützte Barockhaus in der Nachbarschaft! – zu verhindern.
Trotz Versicherung sind die Besitzer des Restaurants, Komm.Rat Hans Tauber und Gattin Gabriele, vom Brand schwer getroffen. Denn nur ein Teil der vielen bestehenden Reservierungen kann vom übernommen werden.
1982 war die Johanneszeche neu eröffnet worden und hatte sich in kurzer Zeit zu einem beliebten Lokal für eine breite Gästeschicht entwickelt. Alles, vom Radfahrer bis zum Staatsbesuch, konnte man in der Florianigasse antreffen. Nicht selten war das Restaurant auch Kulisse für Film- und Fernsehaufnahmen.
Bis Saisonbeginn 1998 soll das Haus nun wieder stehen, rund 15 Millionen Schilling wird der Wiederaufbau kosten.
Übrigens hat sich auch der Hausstorch für den „alten" Standort entschieden: gleich nach der Ankunft begann er damit, über der Brandruine sein angekohltes Nest herzurichten. Die hektischen Aufräumungsarbeiten schienen ihn in keiner Weise zu stören ...

Verdiente Mistkäfer-Besitzer in Gold: Bürgermeister Gelbmann (Andau), Komm.Rat Alois Steiner (Illmitz), Schüler des BG Neusiedl/See.

Goldener Mistkäfer – heimisch im Seewinkel

Geheimhaltung ist angesagt, bevor der Umweltdienst Burgenland alljährlich an die Verleihung des „Goldenen Mistkäfers" für besondere Aktivitäten im Bereich Umweltschutz schreitet. Als aber für die Preisverleihung der Saal im Informationszentrum des Nationalparks reserviert wurde, war die Vermutung erlaubt, daß auch ein Preisträger aus dem Seewinkel dabei sein könnte. Im Endeffekt waren es dann gleich drei: die Nationalparkgemeinde Andau erhielt die originelle Auszeichnung für ihr vorbildliches Entsorgungskonzept, der Illmitzer Unternehmer Komm.Rat Alois Steiner für die Errichtung der ersten Bauschutt-Recycling-Anlage der Region und die 6. Klasse des Bundesgymnasiums Neusiedl/See für eine (ziemlich schräge) Video-Dokumentation über das (Un)Bewußtsein von Schülern und Lehrern zum Thema Müllvermeidung und Mülltrennung. Landesrat Paul Rittsteuer überreichte gemeinsam mit dem Präsidenten des Umweltdienstes vor 120 geladenen Gästen und Medienvertretern die Urkunden. Selbstverständlich gab es auch Preisträger aus anderen Bezirken, vor allem aber ein verpackungsfreies, weil von den Direktvermarktern der Region angeliefertes Buffet. Es schmeckte sichtlich hervorragend – fürs Kompostieren blieb jedenfalls nichts mehr übrig ...

Sommerfrische im

Gasthof Zentral

Familie Kroiss

Knackige Salate und Gemüse aus der
Nationalparkregion Neusiedler See - Seewinkel

Leichte sommerliche Gerichte aus der
bodenständigen, Pannonischen Küche

Frische Weine und gereifte Besonderheiten aus dem eigenen Weingut
sowie Edelbrände aus unserer Hausdestillerie

Gemütliche Gaststube und
Schattiger Gastgarten unter der Weinlaube

Wir wissen, was wir an Illmitz haben.
Familie Kroiss
A-7142 Illmitz, Obere Hauptstraße 1, Tel: 02175/ 23 12

Natura 2000
Tagung im Informationszentrum

Naturschutz-Gurus der österreichischen Bundesländer und einzelner NGO's (Non Governmental Organisations) trafen einander Mitte März für zwei Tage auf der Illmitzer Hauswiese. Geladen zum österreichweiten Nachdenken über europaweite Naturschutzrichtlinien hatten Umweltbundesamt, WWF-Österreich und das Amt der Burgenländischen Landesregierung.

In mehreren Fachreferaten wurden den rund 80 Teilnehmern Einzelheiten der NATURA 2000-Verordnung der Europäischen Union nahegebracht. Österreich – sprich: die Bundesländer, in deren Kompetenz Naturschutz fällt – ist verpflichtet, binnen drei Jahren der europäischen Kommission eine Liste von Vorschlagsgebieten zu übermitteln.

NATURA 2000 ist das ökologische Schutzgebietssystem der EU, das sich aus besonderen Schutzgebieten im Sinne der Vogelschutz-Richtlinie und der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (regelt den Schutz und die Nutzung von Tieren, Pflanzen und Lebensräumen, ausgenommen Vögel) zusammensetzt.

Die Vertreter der Bundesländer bewiesen in ihren Kurzberichten über die Ausweisung von Schutzgebieten dann auch deutlich, daß Österreich in diesem Punkt zu den erfolgreichsten Mitgliedsstaaten der Europäischen Union zählt.

Per Bahn in die Nationalparkregion

Selbst die meisten Burgenländer nennen sie nicht Raab-Oedenurg-Ebenfurter Eisenbahn, sondern verwenden einfach die ungarische Abkürzung GySEV (Györ-Sopron-Ebenfurti Vasut) für dieses Unium einer österreichisch-ungarischen Privatbahn. Vielleicht deshalb, weil der Seewinkel seine westungarische Vergangenheit auch bei seiner ersten und nach wie vor wichtigen Verkehrsinfrastruktur nicht ganz vergessen hat?

Wie dem auch sei, das Angebot der GySEV für den leidenschaftlichen Bahnfahrer, den müden Radfahrer, den Pendler und die kreativ planende Reisegruppe kann sich sehen lassen: seit dem Vorjahr wieder modernere Triebwagen und dazu ein auf die Bedürfnisse des Neusiedler See-Gebiets abgestimmter Fahrplan. Genau diesen möchten wir unseren Lesern – verbunden mit dem Hinweis auf die Umweltfreundlichkeit des Verkehrsmittels Bahn! – auszugsweise näherbringen.

Neusiedl/See – Pamhagen
(Montag bis Freitag)
8.02 - 8.44, 10.02 - 10.44, 12.02 - 12.44, 13.33 - 14.15, 14.02 - 14.44 (nur Fr), 15.02 - 15.51, 16.02 - 16.44 (nur Fr), 16.33 - 17.15, 17.02 - 17.44 (nicht Fr), 17.33 - 18.15, 18.32 - 19.14 (nicht Fr), 19.02 - 19.51 und 20.02 - 20.44.
Neusiedl/See – Pamhagen
(Samstag & Sonntag-Abfahrtszeiten)
8.02, 10.02, 12.02, 14.02, 16.02, 18.02

Pamhagen - Neusiedl/See
(Montag bis Freitag)
4.10 - 4.53, 5.14 - 5.57, 6.11 - 6.54 7.02 - 7.49, 9.15 - 9.58, 11.15 - 113, 12.47 - 13.30, 13.50 - 14.58 (nur Fr 14.15 - 14.58 (nicht Fr), 15.15 - 158, 17.50 - 18.58 (nicht Fr), 18.15 - 188 (nur Fr), und 19.15 - 19.58.
Pamhagen – Neusiedl/See
(Samstag & Sonntag-Abfahrtszeiten)
7.02, 9.15, 11.15, 13.15, 15.15, 17.5 und 19.15.

Für alle Nicht-Seewinkler die Bahnhe dazwischen: Wallern, St.Andrä/Zicks, Frauenkirchen, Mönchhof-Halbturn Mönchhof, Gols und Weiden/See. Selbstverständlich kann man sich in Neusiedl/See auf passende Anschlüss Richtung Wien oder Eisenstadt verlaen. Und von Pamhagen gehts meist weit bis Fertöszentmiklos, von wo aus Veindungen nach Sopron und Györ besten. Die Betriebsleitung der ROeEE hat ren Sitz in Wulkaprodersdorf, Auskünfte

BirkenHof
GOLS
Der Landgasthof & Das Weingut

Familie Beck - 7122 Gols - Festwiese 14 - Tel. 02173/ 23460 - Fax 02173/242520

- Treffpunkt für **Feinschmecker & Weinfreunde**
- **Gartenoase** direkt am Golser Biotop
- Die **Radlerpausenstation** in Gols
- Ab 9. Juli 1997 **jeden Mittwoch** ab 18.30 Uhr
  Der Heurige im Gasthof - Warmes und kaltes Heurigenbuffet
  inklusive Weinbuffet - Schlemmen ohne Grenzen
  Kinder bis 140 cm Körpergröße essen gratis vom Buffet!
- Ab 10. Juli 1997 jeden Donnerstag ab 19.00 Uhr
  Gartenfest mit Tanzmusik - wir bereiten Köstliches
  vom Holzkohlengrill - Essen nach Herzenslust
  Für Tanz und Stimmung sorgen die Herz Buam!
  Kinder bis 140 cm Körpergröße essen gratis vom Buffet!
- **Auch bei Schlechtwetter** sind wir für Sie da!

STIMMEN

Wo lassen urlauben?

Der Seewinkel ist eine gewachsene Urlaubsregion. Zwischen Neusiedl/See, Illmitz und Andau werden jährlich gut 800.000 Nächtigungen in Betten und auf Campingplätzen gezählt. Der Tourismus ist ein Wirtschaftsfaktor, und damit für einen an Arbeitsplätzen armen Bezirk von großer Bedeutung. Schon von Anfang an zeigte sich die saisonverlängernde Wirkung der heute im Nationalpark integrierten Naturschutzgebiete. Für Gemeinden und Strandbäder wurden teure Kläranlagen gebaut, um den Neusiedler See vor dem steigenden Abwasseraufkommen zu schützen. Heute ist der Seewinkel, aus Umwelt- und Naturschutzsicht betrachtet, eine österreichweit herzeigbare Region. Die Kosten dafür trugen nicht nur Land, Bund und Gemeinden, sondern auch die Bevölkerung selbst.
Wir wollten von den Burgenländern wissen, wo sie ihren Urlaub verbringen und ob für sie die Umwelt- und Naturschutzbemühungen des Gastgeberlandes bei der Auswahl des Urlaubsortes von entscheidender Bedeutung sind.

Hannes Bergauer, Eisenstadt
Heuer wollen wir nach Griechenland fliegen. Sozusagen eine Premiere, denn bis jetzt haben wir noch keinen so richtigen Urlaub gemacht. In Griechenland soll es schön und vor allem preiswert sein. Wir haben drei Kinder, da muß man schon genauer rechnen. Nach Umweltkriterien kann ich mich eigentlich nur recht wenig richten, für mich und meine Familie ist leider der Preis entscheidend.

Helene Löw, Illmitz
Ich mache Urlaub nur in Illmitz auf meinem kleinen Bauernhof, mit meinen Tieren. Sie haben alle einen Namen, werden biologisch ernährt und haben bei mir ein gutes Leben. Dann mache ich eine Radtour zum Sandeck und schau mir den Sonnenuntergang an – das ist für mich Urlaub. Ich bin aber nicht nur Tierschützerin, sondern auch Umweltschützerin. Bei mir wird alles sinnvoll und richtig verwertet. Lebensmittelabfälle und das, was meine Tiere nicht fressen, kommen auf den Komposthaufen.
Bei mir beginnt Umweltschutz vor der eigenen Haustür – das würde ich auch von meinem Urlaubsort verlangen.

Helmut Niedermeyer, Apetlon
Ich verbringe meinen „Urlaub" vom Frühjahr bis zum Herbst ausschließlich im Seewinkel. Im Winter fahre ich aus klimatischen Gründen nach Teneriffa. Leider Gottes gibt es dort noch nicht diesen Standard in punkto Umwelt, wie wir ihn hier haben, es ist halt noch viel Schmutz dort. Aber langsam – das ist mein Eindruck – beginnt auch auf Teneriffa ein Umdenken. Ich persönlich bin sehr auf die Umwelt bedacht. Wenn ich im Seewinkel bin, fahre ich fast ausschließlich mit dem Rad. Würden an meinem Urlaubsort schwerwiegende Dinge gegen die Umwelt passieren, würde ich nicht mehr hinfahren. Was mich besonders freut: schön langsam beginnen sie auch auf Teneriffa mit der Mülltrennung.

Margarete Gawender, Donnerskirchen
Ich fahre eigentlich nie in Urlaub. Mein Urlaub besteht aus Arbeit. Hier an der Straße verkaufe ich Gemüse und Obst. Mein Mann und ich fahren auch im Winter nicht weg, weil er noch arbeitet und seinen Urlaub so nimmt, daß er mir während der Erntezeit beim Verkauf helfen kann. Ich muß aber sagen, uns fehlt auch nichts, wir bleiben sehr gern zuhause. Es klingt vielleicht komisch, aber bei uns ist es so schön, warum sollten wir da wegfahren?

Gertrude Karlo, Apetlon
Meinen Sommerurlaub verbringe ich am liebsten zu Hause. Ich bin ganztägig berufstätig hier in der Ortschaft, aber trotzdem genieße ich, wenn ich nach Hause komme, mein Heim. Bei uns ist es schön, man braucht gar nicht wegzufahren. Im Winter verbringen meine Familie und ich eine Woche in Filzmoos, dort fahren wir aber auch schon so lange hin, daß es wie ein Zuhause ist. Es ist eine sehr liebe Ortschaft und ich habe den Eindruck, daß man dort schon auf die Umwelt achtet. Wir wohnen immer privat. Eines ist mir aber aufgefallen: ich trenne den Müll schon etwas strikter als unsere Wirtin in Filzmoos.

Walter Reiss, Litzelsdorf
Ich fahre oft in die Schweiz. Selbstverständlich achte ich darauf, wie es in meinem Urlaubsort mit dem Umweltschutz gehalten wird – und in der Schweiz ist der Standard sehr hoch. Das merkt man schon beim Straßenzustand, im Hotel sowieso, aber auch am Zustand der Gebirgsbäche. Man sieht hier nicht soviel Dreck wie in heimischen Massentourismusgebieten in Gletscherregionen. Auch die Mülltrennung ist in den Hotels absolut perfekt. Ich habe sogar den Eindruck, daß in der Schweiz alles was Umweltschutz betrifft noch eine Spur besser funktioniert als bei uns. Ich kenne zwar die Städte der Schweiz nicht so genau, aber am Land sind die Schweizer fast vorbildlich.

Unterstützt durch die BUNDESLÄNDER DIE MEHR - SICHERUNG.

angelesen

REGION NATIONALPARK HOHE TAUERN

Natur und Kulturlandschaft im Salzburger Land
Walter M. Weiss,
Kurt Michael Westermann.

Verlag Christian Brandstätter, Wien.
ISBN 3-85447-645-0. Preis öS 690.-

Mit 1800 Quadratkilometern ist der Nationalpark Hohe Tauern nicht nur Österreichs letzte großflächige Naturlandschaft, sondern auch Beweis dafür, daß Qualitätstourismus mehr als eine Worthülse sein kann. Aus den Tälern um Großglockner, Großvenediger und Ankogel sind Kraftwerke, Skilifte und übermäßiger Autoverkehr weitgehend verbannt, dafür sind Tierarten wie Bartgeier, Steinbock und Pinzgauer Rind sowie das Bewußtsein für die Traditionen dieser uralten Kulturlandschaft zurückgekehrt.
Walter M. Weiss (Autor) und Kurt-Michael Westermann (Fotos) geleiten den Leser durch Geschichte und Gegenwart der Region, folgen den Spuren der Goldwäscher und Säumer, lauschen den fabelhaften Geschichten von Wetterwarten und Hüttenwirten, frönen in Anrainergemeinden wie Kaprun und Bad Gastein dem Highlife und präsentieren die vielen Initiativen der örtlichen Biobauern, Dorferneuerer und Vordenker in Sachen Sanfter Tourismus.
Ein Anhang mit Informationen über alle 19 Nationalparkgemeinden und praktischen Hinweisen für den Aufenthalt komplettiert diesen außergewöhnlichen Text-Bild-Band.

Rundes Jubiläum für den DISTELVEREIN

Am 12. März 1997 feierte der DISTELVEREIN im Raiffeisenhaus in Wien seinen 10. Geburtstag. Begonnen hatte „es" schon 1985, nach heftigen Diskussionen zwischen Bauern und Naturschützern: Das Kraftwerk Hainburg war vorläufig gestorben, dafür „drohte" ein Nationalpark...

Vor zehn Jahren konkretisierte sich nun der Gedanke an eine Plattform, in der Bauern, Jäger und Naturschützer zusammenarbeiten konnten, um das Beste aus der Landschaft zu machen. Diese Stimmung brachte in Niederösterreich binnen weniger Jahre ein europaweit einzigartiges Biotopverbundsystem hervor. Über 2000 Bauern legten zwischen ihren Feldern mehr als 3000 Hektar Ökowertstreifen an. Im Jahr des EU-Beitritts erreichte die Gesamtlänge dieser Streifen bereits die Strecke Wien-Brüssel. Distel-Seminare zu Boden und Pflanzengesundheit wurden von den Bauern „gestürmt", Modelle bäuerlicher Landschaftspflege entwickelt und damit die Idee des Landschaftsfonds geboren. In dieser Aufbruchsstimmung wurden an March und Thaya – zu einer Zeit, als für den Nationalpark Donauauen noch in der Schreibstube geplant wurde – mehr als 200 Hektar Wiesen wieder gemäht, Kopfweiden gepflegt, Horstschutzgebiete ausgewiesen. Gemeinsam mit der Bevölkerung wurde ein Konzept zur nachhaltigen Nutzung erarbeitet. Daß ein solch unkonventioneller Weg auch auf Widerstand stößt, scheint fast zwangsläufig. Auch in das ÖPUL (Programm für eine umweltgerechte Landwirtschaft) flossen wichtige Distel-Forderungen ein, doch auf die Anforderungen eines Biotopverbundsystems nimmt es zu wenig Rücksicht.

Die Aufbruchsstimmung ist nicht umzubringen. Auch im Jubiläumsjahr werden neue Weichen gestellt. Der DISTELVEREIN mischt kräftig im Diskussionsprozeß um ein ÖPUL-neu mit, entwickelt neue praxisgerechte Modelle für die Grundwassersanierung und für die so dringend notwendigen Extensivierungen im Ackerbau, erarbeitet ein modernes Brachenmanagement und praktikable Modelle zur die Wiesenrückführung.

Erfolgreich verläuft auch die Arbeit an der March. Im Rahmen des LIFE-Programmes können zwischen 1995 und 1998 über 20 Projekte im Gesamtumfang von rund 26 Millionen Schilling, finanziert von EU, Umweltministerium, Land Niederösterreich und Wasserstraßendirektion umgesetzt werden. Auch „von Amts wegen" ist der DISTELVEREIN nun gefragt. Die Philosophie der partnerschaftlichen Kulturlandschaftsgestaltung erlebt eine späte Bestätigung. Zum Jubiläum:
Ad multos annos, DISTELVEREIN!

Umweltschutz für Multiplikatoren

Der Vermittlung von Wissen, besonders über ökologische Zusammenhänge und verschiedenen Aspekte des Umweltschutzes, kommt immer größere Bedeutung zu. Informationen zur Situation des Umweltschutzes im Burgenland gibt es für Pädagogen, Gemeindepolitiker und überhaupt alle, die als Meinungsbildner tätig sein können, jetzt erstmals in einer Mappe gesammelt. Unter Einbindung namhafter Experten hat der Leiter der Koordinationsstelle für Umwelt und Energie im Amt der Burgenländischen Landesregierung, Hofrat Dipl.Ing. Helmut Grosina, aktuelle Daten und Berichte zusammengefaßt und gemeinsam mit Mag. Angelika Trattnig vom beauftragten Verlag aufbereitet.
Umweltschonende Produktionsverfahren, Einführung betrieblichen Umweltmanagements, Lenkung von Freizeitaktivitäten und naturnahe Produktionsweisen in der Landwirtschaft dienen letztlich der Erhaltung der biologischen Grundlagen und der sinnvollen Nutzung des Naturangebotes. Die neue Mappe soll all jenen, die als „Multiplikatoren" zur flächendeckenden Information und Motivation der Bevölkerung beitragen, die dafür notwendigen Materialien an die Hand geben. Aufgrund der Fülle an Wissenswertem werden wesentliche Schwerpunkte herausgearbeitet, anschaulich vermittelt und die komplexen Zusammenhänge jedes Themenbereiches dargestellt. Als „Tip" gekennzeichnet sind Anregungen und Informationen für die aktive Gestaltung und Begleitung von Vorträgen. Wesentlicher Bestandteil dieser Publikationen sind Overhead-Folien, auf die im jeweiligen Kapitel verwiesen wird. Die didaktische Aufbereitung und Gestaltung der Folien orientiert sich am Vorstellungsvermögen von Schülern der fünften bis achten Schulstufe.

Die Mappe ist in der Koordinationsstelle für Umwelt und Energie im Amt der Burgenländischen Landesregierung (Tel. 02682/600-0) erhältlich.

HOTEL BURGENLAND IN EISENSTADT

präsentiert
gemeinsam mit den
Seefestspielen in Mörbisch 1997
„PARISER LEBEN" von Jacques Offenbach
ein kulturelles & kulinarisches Erlebnis

im Gourmet-Restaurant „G'würzstöckl"

Wir servieren ab 17.30 Uhr ein Erlebnismenü nach „französischer Art"

aus anderen PARKS

Erste Ausstellung des Nationalparks Donau-Auen

Standort und Konzept des künftigen Informationszentrums des Nationalparks Donau-Auen stehen noch gar nicht fest – trotzdem gibt es schon einiges zu sehen. Nicht weit von der Au und im prächtigen historischen Rahmen, im Schloß Niederweiden, wurde am 31. Mai eine Nationalpark-Informationsstelle eröffnet.

Gedrängt zur vorgezogenen Präsentation hatte Obmann Georg Klöckler von der Zukunftsplattform, „treibende Kraft" in der Nationalparkregion Auland. Nationalparkdirektor Mag. Carl Manzano: „Zur Integration des jungen Nationalparks in die Region gehört zweifelsohne die Verknüpfung von Naturschutz-, Kultur- und Landwirtschaftszielen. Diese Ausstellung ist ein gutes Beispiel dafür, wie das funktionieren kann". Zu sehen ist von historischen Landkarten über Bilder von der Au-Besetzung und Präparate typischer Tierarten bis hin zu einer nachgebauten Steilwand eines Altarms vieles, was diesen einzigartigen Lebensraum charakterisiert.
Kulturinteressierte Besucher des Schlosses Niederweiden werden also auch mit der Auen-Dynamik konfrontiert – und Nationalparkbesucher haben die Möglichkeit, die kulturhistorischen Ausstellungen „Das Ewigweibliche" hier und „ Maria Theresia und der imperiale Barock" im benachbarten Schloßhof „mitzunehmen".
Die Landwirtschaft verkauft ihre Produkte nicht nur direkt, sondern ist mittlerweile auch in einer Reihe engagierter Gasthöfe deutlich vertreten: „Auland-Wirte" heißen diese Pioniere, und sie wurden mit der Ausstellungseröffnung erstmals vorgestellt.

Naturschutz-Landesrat Wagner und Bundesminister Fasslabend (im „Nebenberuf" Obmann des Marchfelder Schlösservereins) waren sich beim Festakt einig darüber, daß diese Ausstellung über ihren sehenswerten Inhalt hinaus als beispielgebender Impuls für die Zukunft des Nationalparks an der Donau zu werten ist.

Nationalpark Gesäuse – der nächste Kollege?

Jetzt tut sich auch in der Steiermark etwas – im Norden der „Grünen Mark", in unmittelbarer Nachbarschaft zu Oberösterreichs Nationalpark Kalkalpen, soll ein „Nationalpark Gesäuse" entstehen. Das zum Großteil in Landesbesitz befindliche Planungsgebiet liegt in den Ennstaler Alpen, genauer gesagt zwischen den Orten Ardning im Westen, Hieflau im Osten, Johnsbach im Süden und St. Gallen im Norden. Bereits seit 1958 steht es unter Naturschutz, der Gesäuseeingang wurde 1989 zum Naturdenkmal erklärt.

Wegen ihrer Ursprünglichkeit und Vielfalt sind die Wälder dieser Region ökologisch wertvolle Bereiche. Prägend ist auch die Kulturlandschaft, wie sie von den Bauern seit Jahrhunderten vom Tal bis in die Almzonen gepflegt wurde. Seinen Namen bekam dieser Lebensraum vom Ennsdurchbruch zwischen Haindlmauer und Himbeerstein: am Gesäuseeingang „saust" der Fluß in eine der größten Felsenschluchten Europas. In unzugänglichen Hochgebirgszonen konnten sich rare Vertreter der Tier- und Pflanzenwelt Rückzugsgebiete bis heute erhalten, auf Lichtungen und Moorflächen blühen die farbenprächtigsten Orchideen.
Auch das kulturelle Erbe des künftigen Nationalparks kann sich sehen lassen: bekanntestes Beispiel ist das Benediktinerstift Admont mit seinen Museen und der Klosterbibliothek.

Das Moorschutzzentrum Pürgschachen brachte in Zusammenarbeit mit den Gemeinden der Gesäuseregion und mit Unterstützung der Landesnaturschutzabteilung Steiermark bereits einen ersten Farbprospekt mit beeindruckenden Fotos heraus. Ab sofort kann dieser im Gemeindeamt Ardning (Postleitzahl 8904) kostenlos angefordert werden.

Mit der Familie in unsere Nationalparks

Frau und Herr Österreicher haben Interesse an der Natur – und am Naturschutz! Das zeigt sich nicht nur vor dem Fernsehgerät, wenn gerade „Universum" läuft. Reisen in exotische Naturparadiese, der „pflichtgemäße" Besuch amerikanischer Nationalparks während einer USA-Rundreise, die Fotosafari in einem afrikanischen Nationalpark: nichts ist ihnen fremd. Umfragen zum Bekanntheitsgrad der heimischen Nationalparks hingegen liefern eher traurige Ergebnisse. Da ist man schon stolz, wenn man mehr als einen (von fünf) namentlich kennt – und das, obwohl gerade in jüngster Vergangenheit immer wieder Nationalparkthemen bundesweit in den Medien transportiert wurden.
In ihren Bemühungen um eine Verbesserung des Wissensstandes werden Nationalparkverwaltungen und Naturschutzorganisationen jetzt massiv vom Familienministerium unterstützt. Umwelt- und Familienminister Martin Bartenstein läßt gemeinsam mit Nationalparks und Tourismuspartnern erstmals einen großen Versuchsballon starten und lädt Familien in unsere Nationalparks ein. Damit auch alle davon erfahren, gibt es druckfrisch einen 32-seitigen Prospekt mit Angeboten in den schönsten Landschaften.

Ein starkes Team mit Preisvorteil.*

*Solange der Vorrat reicht

TwinSet H 807 und Glaskeramik-Kochfeld KM 213

- *Backofen mit 6 Betriebsarten.*
- *Infrarot-Grillheizkörper.*
- *Frontdesign in Lichtweiß oder Dunkelbraun.*
- *Vier Blitzkochzonen, davon eine Vario-Kochzone.*
- *Highlight-Heizkörper.*

Miele
Verläßlichkeit für viele Jahre

Lorenz Gartner
Elektro - Installationen
Der richtige Weg zur guten Beratung
A-7142 Illmitz, Apetloner str. 19
Tel. 02175 / 2372 Fax: 2710

DAS AKTUELLE NATIONALPARK

INTERVIEW

Wie bereits berichtet legte Landesrat Dipl.Ing. Hermann Fister nach dem Rückzug aus der Landesregierung Ende 1996 auch die Funktion eines stellvertretenden Vorsitzenden im Vorstand der Nationalparkgesellschaft zurück. Sein prominenter Nachfolger ist Landeshauptmann Karl Stix. Übrigens: Wäre der Wunsch von Bundeskanzler Viktor Klima in Erfüllung gegangen, Burgenlands Landeshauptmann als neuen Finanzminister in die Bundesregierung zu holen, wäre diesem wohl keine Zeit mehr für die Mitarbeit an der weiteren Gestaltung des Nationalparks geblieben. So aber kann nicht nur das Burgenland seinen gewählten Landeshauptmann behalten, sondern auch die Nationalparkgesellschaft von einem „direkten Draht" zur Spitze der Landespolitik weiter profitieren. Seit März 1997 stehen ihr Agrarlandesrat Paul Rittsteuer und Landeshauptmann Karl Stix vor.

Geschnatter
Die Bedeutung des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel für das Image des Burgenlands ist mittlerweile unumstritten. Welches Bild hat dieses Langzeit-Naturschutzprojekt für den Menschen Karl Stix?

Landeshauptmann Karl Stix
Wenn Sie von Image reden: Ich bin schon zu lange politisch tätig, als daß ich mir ein „Image" verpassen müßte. Es war ja eine zeitlang sehr modern, sich als Politiker ein „grünes Mäntelchen" umhängen zu wollen. Aber zu Ihrer Frage: Sie können mir glauben, daß ich mit dem Nationalpark von Anfang an wirklich verwachsen bin. In nächtelangen Verhandlungsrunden mußten, meist unbemerkt von der Öffentlichkeit, ökonomische und ökologische Interessen „auseinandergeklaubt" werden. Die anfangs skeptische Bevölkerung, ohne deren Einbindung die Realisierung nie geglückt wäre, mußte erst langsam überzeugt werden. So etwas prägt. Ich komme daher auch mehrmals im Jahr – unter Ausschluß der Öffentlichkeit – mit meiner Gattin in den Nationalpark und lasse ihn auf mich wirken.

Geschnatter
Ein Nationalpark ist kein Zustand, sondern ein Prozeß, eine ständige Weiterentwicklung. Welche Weichenstellungen betrachten Sie für die nächsten Jahre des Nationalparks – und damit auch der Nationalparkregion – als entscheidend?

Stix
Am Beginn geisterte nicht selten die Idee herum, den Nationalpark zu einem Anziehungspunkt à la Disney zu gestalten. Ich glaube, das würde sich keinesfalls mit dem Schutz der hier vertretenen Vielfalt in Fauna und Flora vertragen. Wir müssen auch weiterhin versuchen, einen guten Ausgleich zwischen touristischer Nutzung und Bewahrung dieses einmaligen Naturjuwels zu schaffen – sanften Tourismus eben.

Geschnatter
Die Zukunft der kleinstrukturierten Landwirtschaft und die Zukunft des Nationalparks sind im Seewinkel eng miteinander verbunden. Sehen Sie vor dem Hintergrund der agrarischen Großbetriebe in der EU noch Chancen für eine umweltverträgliche, nationalparkadäquate Landwirtschaft in unserer Region?

Stix
Unbedingt. Die burgenländische Landwirtschaft bürgt für Qualität. Natürlich kann man in gewissen Bereichen mit den industrialisierten Großbetrieben nicht mithalten. Mit einer „Nischenpolitik" in der Produktion und bei den Verkaufsbemühungen sehe ich aber doch gute Zukunftschancen. Das Beispiel Wein zeigt ja, daß es gehen kann.

Geschnatter
Im Regionalparlament praktiziert das Burgenland mit seinen beiden ungarischen Nachbarkomitaten seit einiger Zeit grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Im Umwelt- und Naturschutzbereich sind aber in Ungarn die Zentralstellen in Budapest tonangebend. Kann es so gelingen, bei wichtigen Entscheidungen und Zielsetzungen für diese Nahtstelle Europas rasch auf einen Nenner zu kommen?

Stix
In der Tat ist es für uns ein Problem, daß Ungarn politisch und administrativ anders strukturiert ist als Österreich. Die Strukturen sind eben bei unseren Nachbarn viel zentralistischer. Das hat zur Folge, daß die Komitate kaum Kompetenzen haben. Zumindest nicht solche, die mit jenen unserer Bundesländer vergleichbar wären. Wir haben vor einiger Zeit einen Regionalrat mit Ungarn geschaffen und konnten damit schon erste Erfolge erzielen. Schon aufgrund unserer gemeinsamen Geschichte sind wir verpflichtet, hier an einem Strang zu ziehen.

Geschnatter
Herr Landeshauptmann, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Für die Seewinkler und ihre Gäste:
Die Raiffeisenbanken Illmitz und Apetlon

7142 Illmitz, Hauptplatz 4
Tel. 02175/2327

Bankomat, Lotoannahmestelle, Kundensafes, Geldwechsel, Euro- und Reiseschecks
MO-DO 8-12, 14-16, FR 8-12, 14-17
Juli und August SA 9-11

7143 Apetlon, Kirchengasse 3
Tel. 02175/2225

Geldwechsel, Euro- und Reiseschecks
7.30-12, 13.30-16, (Mittwoch geschlossen)
SA 7.30-12

Natur braucht Sponsoring.
Wir fördern den Nationalpark
Neusiedler See - Seewinkel.

Verstärkung fürs Hauswiesen-Team

Seit 1. Juni zählt das Nationalparkteam im Illmitzer Informationszentrum um zwei Kollegen mehr.

Genaugenommen um anderthalb – die Anstellung einer zweiten Halbtags-Reinigungskraft war ja längst überfällig. Schließlich ist das Nationalparkhaus 1.300 Quadratmeter groß und hat sieben Monate im Jahr sieben Tage die Woche (manchmal auch abends!) geöffnet. Die „Neue" heißt Helga Tschida, ist Mutter von vier Kindern und in direkter Nachbarschaft, in der Angergasse, zuhause. Cilli Müllner, die bisher allein für Sauberkeit sorgte, wird jetzt also wirklich nur noch halbtags beschäftigt sein.

Helga Tschida, die neue Halbtagsreinigungskraft – gemeinsam mit Cilli Müllner wird sie das Nationalparkhaus „in Schuß" halten.

Der zweite Neuzugang kam, obwohl die Stelle schon ab 1. Jänner budgetiert war, ebenfalls am 1. Juni ins Informationszentrum. Für seine Kollegen ist er kein Unbekannter, werkte er doch hier schon als Praktikant.

Michael Kroiss wurde vom Vorstand aus einer Reihe von Bewerbern ausgewählt, um sich in Zukunft der Bildungsarbeit im Nationalpark zu widmen. Gemeint ist damit die Aufbereitung verschiedenster Angebote zu allen wichtigen Nationalparkthemen für Schulklassen und Studiengruppen. Darüber hinaus wird sich Kroiss mit der Gestaltung von Wechsel- und Dauerausstellungen beschäftigen. In der Praxis heißt das, daß er auch selbst – gemeinsam mit den bewährten freien Mitarbeitern – Exkursionen leitet und Vorträge hält. Während der Wintermonate wird sich der Bildungsbeauftragte gemeinsam mit seinem Abteilungsleiter Alois Lang über die entsprechende konzeptionelle und organisatorische Vorbereitung der verschiedenen naturtouristischen Angebote Gedanken machen.

Schon am Anfang seiner Praktikantenzeit zeigte der 23jährige Illmitzer – er studierte bisher Geographie an der Uni Wien – großes Engagement in der Besucherbetreuung. Seit frühester Jugend ist er, speziell im Seewinkel, bei jeder Gelegenheit in freier Natur unterwegs. Erblich vorbelastet, legte er schon mit 18 Jahren die Jagdprüfung ab und vertiefte dabei seine Artenkenntnisse. Auch am derzeit laufenden Ausbildungskurs für Exkursionsleiter nimmt Michael Kroiss teil. „Klar, daß ich in den ersten Monaten versuchen muß, das Team zu verstärken, um dann nach und nach in meinen Verantwortungsbereich hineinzuwachsen", ist er überzeugt.

„Bildungsbeauftragter für den Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel" lautet seit 1. Juni die Berufsbezeichnung von Michael Kroiss.

Nationalpark Vinothek®

STEINDORFER

INHABER: ERNST & ROSA STEINDORFER
ILLMITZERSTR. 25, A-7143 APETLON, AUSTRIA
TEL. 02175 / 2241, FAX 02175 / 2241-4

Dem Besucher eröffnet sich eine neue Perspektive, Wein in verschiedensten Qualitätsstufen und Sorten kennenzulernen. Die Nationalpark Vinothek ist eine echte Schatztruhe für alle, die das Besondere suchen und ein Ort, an dem Weinkaufen zum Erlebnis wird.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Das Sommer-Programm des Nationalparks

Ein heißer, manchmal nasser Frühling liegt hinter uns. Schon beim letzten Schneegestöber waren die ersten Exkursionsteilnehmer unterwegs, mittlerweile sind bereits gut 60 Termine gelaufen. Sondertermine für Gruppen und Schulklassen konnten schon im April für den Rest des Frühjahrs nicht mehr zugesagt werden.

Das Vortragsprogramm im Informationszentrum hingegen war anfangs eher spärlich besucht – bis sich herumgesprochen hatte, daß hier nicht nur für Auswärtige interessante Themen geboten werden! Für Geschnatter-Leser hier das Exkursions- und Vortragsprogramm für die Monate Juli, August und September. Details dazu finden sich in zwei Programmfoldern, die im Informationszentrum aufliegen und auch angefordert werden können.

EXKURSIONEN

JULI

Di	1.	9.00	Lange Lacke
Do	3.	16.00	Illmitz-Hölle
Di	8.	16.00	Zicklacke oder Albersee
Mi	9.	9.00	Kinder-Exkursion
Do	10.	9.00	Sandeck-Neudegg
Di	15.	16.00	Illmitz-Hölle
Mi	16.	9.00	Kinder-Exkursion
Do	17.	16.00	Zicklacke oder Albersee
Di	22.	9.00	Neubruchlacke
Mi	23.	9.00	Kinder-Exkursion
Do	24.	9.00	Sandeck-Neudegg
Di	29.	16.00	Illmitz-Hölle
Mi	30.	9.00	Kinder-Exkursion
Do	31.	9.00	Lange Lacke

AUGUST

Di	5.	16.00	Zicklacke oder Albersee
Mi	6.	9.00	Kinder-Exkursion
Do	7.	9.00	Neubruchlacke
Di	12.	16.00	Illmitz-Hölle
Mi	13.	9.00	Kinder-Exkursion
Sa	16.	9.00	Sandeck-Neudegg
Di	19.	16.00	Zicklacke oder Albersee
Mi	20.	9.00	Kinder-Exkursion
Do	21.	9.00	Neubruchlacke
Di	26.	9.00	Lange Lacke
Mi	27.	9.00	Kinder-Exkursion
Do	28.	9.00	Illmitz-Hölle

SEPTEMBER

Di	2.	16.00	Zicklacke oder Albersee
Mi	3.	9.00	Kinder-Exkursion
Di	9.	9.00	Sandeck-Neudegg
Mi	10.	15.00	Kinder-Exkursion
Di	16.	9.00	Lange Lacke
Do	18.	15.00	Neubruchlacke
Di	23.	15.00	Illmitz-Hölle
Do	25.	9.00	Sandeck-Neudegg

VORTRÄGE

TERMIN	VORTRAGENDER	TITEL
04. 07. 19.00	Günther PALDAN	Licht & Weite: Naturfotografie im Seewinkel
07. 07. 19.00	Mag. Anton KOÓ	Das Burgenland in der Vielfalt seiner Lebensräume aus botanischer und ökologischer Sicht
11. 07. 19.00	Robert KROISS	Die Bedeutung des Seewinkels für den europäischen Vogelzug
14. 07. 19.00	Dipl.Biol. K. BUSSE	Insektenrundgang in der Hölle
18. 07. 19.00	Mag. C. MITTERLEHNER	Die Fische des Neusiedler Sees
21. 07. 19.00	Mag. Anton KOÓ	Das Burgenland in der Vielfalt seiner Lebensräume aus botanischer und ökologischer Sicht
25. 07. 19.00	Robert KROISS	Die Bedeutung des Seewinkels für den europäischen Vogelzug
28. 07. 19.00	Dr. Alfred GRÜLL	Veränderungen in der Vogelwelt des Seewinkels
01. 08. 19.00	Dipl.Ing. H.P. GRANER	Streifzüge durch Österreichs Nationalparke
04. 08. 19.00	Günther PALDAN	Licht & Weite: Naturfotografie im Seewinkel
08. 08. 19.00	Robert KROISS	Die Bedeutung des Seewinkels für den europäischen Vogelzug
11. 08. 19.00	Dipl.Biol. Klaus BUSSE	Insektenrundgang in der Hölle
15. 08. 19.00	Dr. Peter ZULKA	Die Insektenwelt des Seewinkels
18. 08. 19.00	Dipl.Ing. Beate WENDELIN	Die Landschaftsgeschichte des Seewinkels
22. 08. 19.00	Mag. C. MITTERLEHNER	Die Fische des Neusiedler Sees
25. 08. 19.00	Dipl.Ing. H.P. GRANER	Streifzüge durch Österreichs Nationalparke
29. 08. 19.00	Dr. Erwin KÖLLNER	Botanische Streifzüge durch die Seewinkler Salzfluren
01. 09.19.00	Dipl.Ing. Beate WENDELIN	Die Landschaftsgeschichte des Seewinkels
05. 09.19.00	Dr. Alfred GRÜLL	Veränderungen in der Vogelwelt des Seewinkels
08. 09.19.00	Dipl.Ing. Lois BERGER	Umweltschutz: Die vielen kleinen Schritte zur Bewahrung der Schöpfung
12. 09. 19.00	Dr. Peter ZULKA	Die Insektenwelt des Seewinkels
15. 09. 19.00	Günther PALDAN	Licht & Weite: Naturfotografie im Seewinkel
19. 09. 19.00	Dr. Erwin KÖLLNER	Botanische Streifzüge durch die Seewinkler Salzfluren
22. 09. 19.00	Robert KROISS	Die Bedeutung des Seewinkels für den europäischen Vogelzug
26. 09. 19.00	Dr. Alois WEGLEITNER	Die Entstehung des Neusiedler Sees und der Lacken

Willkommen im Strandparadies!

Als große Baustellen zeigten sich die Strandbäder in Podersdorf am See und in Illmitz während der vergangenen Monate, nicht gerade einladend für Wasserratten und Sonnenanbeter. Jetzt, zu Beginn der neuen Badesaison, ist das Schlimmste allerdings vorbei – zwei neue Strandparadiese nehmen deutlich Gestalt an.

In Podersdorf sind bis Ende Juni bereits zwei Drittel der geplanten Investitionen abgehakt. Dazu gehören beispielsweise die neue, 50.000 Quadratmeter große Liegewiese samt dazupassender Bepflanzung, Sonnenliegen und Bänken. Das weithin sichtbare Wahrzeichen des Podersdorfer Strands, der Leuchtturm, erstrahlt schon im Originalanstrich. Eher für das abendliche Strandleben gedacht ist eine Wein- und Sektbar. Mit einem kleinen aber feinen gastronomischen Angebot wartet die Surfstation auf, die Surfschule wurde um einen Shop und Materiallagerboxen ergänzt. Umkleidekästchen, Warm- und Kaltwasserduschen sowie der Eingangsbereich sind in Fertigstellung. Bereits bespielbar ist der neue Beach-Volleyball-Platz. An der Mole des Podersdorfer Strandes wird voraussichtlich noch bis Anfang Juli gearbeitet.
Auf einen Entstehungszeitraum von drei Jahren ist das Strandbadprojekt Illmitz ausgerichtet. Die wichtigste Baumaßnahme, nämlich die Errichtung einer dauerhaften Uferbefestigung auf einer Länge von 400 Metern, ist bereits abgeschlossen. Badegästen stehen fünf Eingänge zur Verfügung, ein Zugang ist für Surfer vorgesehen. Bei jedem Strandbadeingang wird es auch Duschen geben. Die kleine Liegewiese mit einer Fläche von rund 2000 Quadratmetern wurde neu angelegt.
In der nächsten Bauphase, beginnend im Herbst 1997, kommt dann die große Liegewiese (17.000 Quadratmeter) samt Beregnungsanlage dran. Das leidige Problem der Eintrittsgebühren für Besucher, die nur den Parkplatz benützen oder zur Bootsfähre fahren wollen, soll – wie übrigens auch in den sieben anderen Strandbädern – mit einem völlig neuen System gelöst werden. Zwischen der großen Liegewiese und dem Seerestaurant Haider entsteht ein Kassen- und

Informationsgebäude. Schließlich ist im südlichen Bereich des Strandbades ein separates Hafenbecken für auswärtige Fährschiffe vorgesehen, zur „Verkehrsberuhigung" im Bootshafen. In die dritte Bauphase, ab Herbst 1998, fällt die Fertigstellung des neuen Eintrittssystems im Parkplatzbereich sowie die Parkplatzgestaltung. Womit die Bezeichnung „Strandparadies" sicher nicht zu hoch gegriffen ist ...

Überall gibts was zu sehen: Bernhard Kohler vom WWF-Seewinkelhof gibt sein ornithologisches Fachwissen über den Nationalpark an angehende Exkursionsleiter weiter.

... für den Nationalpark lernen

Seit 1994 läuft im österreichischen Nationalparkteil die Aktion „Beobachten lehren" für Urlaubsgäste, Schulklassen und Tagesausflügler. Oder anders ausgedrückt das Exkursionsprogramm in den Bewahrungszonen. Zwei- bis dreimal wöchentlich gibt es in den fünf Teilgebieten rund dreistündige naturkundliche Wanderungen. Gut 150 Termine wurden 1996 zwischen April und Oktober organisiert, rund 4.000 Teilnehmer bereicherten ihre Kenntnisse über die Lebensräume Lacke, Hutweide, Wiese oder Schilf. Die Logistik dieses für die Öffentlichkeitsarbeit des Nationalparks essentiellen Angebots liegt in den Händen der beiden Damen im Informationszentrum, Annemarie Gmoser und Margret Wegleitner. In freier Natur agieren aber ausschließlich freie Mitarbeiter: Biologiestudenten, Biologen, Landschaftsökologen oder einfach Menschen, die das Nationalparkgebiet und seine Artenausstattung gut kennen – und auch in der Lage sind, ihre Kenntnisse weiterzugeben.
Freie Mitarbeiter heißt aber, daß sie nicht jederzeit verfügbar sind. Gerade für Gruppen- oder Schultermine in der schönsten Jahreszeit, in den Monaten Mai und Juni, kann die Nachfrage nicht immer befriedigt werden. Und Nachwuchs fällt nicht vom Himmel, obwohl es an Interessenten nicht mangelt. Bevor aber aus einem Studenten, einer Lehrerin, einem Weinbauern, Biologen oder einer Hausfrau ein Exkursionsleiter wird, gilt es einiges an gebietsspezifischem Wissen zu erarbeiten.
Seit März läuft – zum zweiten Mal seit 1993 – ein Ausbildungskurs für 15 angehende Exkursionsleiter. Bis zum Herbst werden die wichtigsten Themen in ein- oder zweitägigen Blöcken behandelt: die Naturschutzgeschichte des Sees bis zur Gründung des Nationalparks, dessen Organisation, Besitz- und Bewirtschaftungsverhältnisse in der Region, Grundlagen für die Vogelbeobachtung, Besonderheiten der Pflanzenwelt im Seewinkel, Naturpädagogik. Bisher waren alle mit Eifer dabei, nicht nur während der Kurstage: um die Kenntnisse abzurunden, verbrachten sie schon viele Tage mit Spektiv und Bestimmungsbuch in freier Natur.
Ihr erstes „Zeugnis" erhalten sie nicht vom Nationalpark, sondern von den Exkursionsteilnehmern. Und davon wird es auch in Zukunft genug geben: 1997, so schätzt Alois Lang, Leiter des Informationszentrums, müssen noch etwa 10% der angefragten Gruppentermine unbesetzt bleiben. Im nächsten Jahr wird es dank der „Neuen" schon mehr Nationalparkbesucher geben, die (wieder) gelernt haben, Natur zu beobachten ...

L FAHRSCHULE PANNONIA

DI Nikolaus Juhasz, 7100 Neusiedl/See, Obere Hauptstr. 61 - 63

Sommer/Schülerkurse

ab 30. 6. u. 29. 8. 97 / Dauer: 2 Wo.

Anmeldung ab sofort!

Anmeldung und Info: Di, Mi, Fr, Sa: 8:00 - 12:00 Uhr und tägl. 17:00 - 19:00 Uhr; Tel.: 02167/2984, u. 0663 /010136

Ohne Konservierungsmittel, künstliche Farbstoffe und Geschmacksverstärker...

... kauft man im Seewinkel schon immer beim Produzenten, seit kurzem auch im Informationszentrum des Nationalparks. Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, daß der dafür vorgesehene Platz im "Geschnatter" nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten. Die Angaben wurden vom jeweiligen Erzeuger gemacht.

WALLERN

Walter und Angelika Michlits
Hauptstr. 12, Tel.: 02174/2201, Einkaufszeit MO - SA 8 - 18 Uhr, SO nach tel. Vereinbarung

Apfelbrand	öS 170.-/0,5 l
Zwetschkenbrand	öS 170.-/0,5 l
Marillenbrand	öS 180.-/0,5 l
Frische Äpfel	öS 10.-/kg
Erdbeerlikör	öS 150.-/0,5 l

Bemalte Flaschen für jeden Anlaß auf Bestellung!

Viktor und Inge Michlits „Glockenturmhof", Hauptstr. 20, Tel.: 02174/2273 (2238), Einkauf tägl.

Versch. Brände von	öS 160.- bis 250,-
Verschiedene Liköre	öS 130.-/0,5 l
Apfelsaft	öS 18.-/ l
Johannisbeersaft	öS 37.-/ l
Holundersaft	öS 37.-/ l
Holundersirup	öS 29.-.-/0,25l
Apfelwein	öS 35.-/ l
Apfelsekt	öS 120.-/ l

Geschenkskörbe, Käsespezialitäten, kaltgepreßte Öle

Martin und Doris Kainz, Hauptstr. 53, Tel. + Fax: 02174/2960, Einkauf tägl. od. tel. Vereinb.

Verschiedene Brände	öS 170.- bis öS 220,-/0,5 l
Verschiedene Liköre	öS 130.- bis öS 150,-/0,37 l
Hausgemachte Konfitüren	öS 30.-/ l bis 40,-/190-290g
Himbeeren in Likör	öS 60.-/300g
Himbeersirup	öS 60.-/0,25 l
Frische Himbeeren	öS 40.-/0,5kg

Mundgeblasene Glasflaschen, bemalte und beschriftete Flaschen für jeden Anlaß!

Anton Peck jun., Hauptstr. 10, Tel.: 02174/2322, Einkauf nach tel. Vereinbarung

Rindfleisch auf Bestellung von öS 65.-/kg (Beinfl.) bis öS 230.-/kg (Lungenbraten)

Zucchini	öS 10.- – 15.-/kg
Gurken Flolie	öS 10.-/Stk.
Freiland	öS 10.-/kg
Paprika	öS 3.- – 5.-/Stk.
Paradeiser	öS 10.- – 15.-/kg
Traubensaft	öS 25.-/ l
ab 10 Flaschen	öS 22.-/ l

PODERSDORF AM SEE

Josef Waba „JUPP"
Hauptstr. 14, 02177/2274, Einkauf: täglich, Vorbestellung erbeten.

Mangaliza-Selchwaren	öS 230.-/kg
Mangaliza-Fleisch	öS 136.-/kg
Mangaliza-Wurst	öS 130.-/kg
Mangaliza-Schmalz	öS 40.-/kg
Hauswürste	öS 12.-/Stk.
geräuchertes Wildfleisch ab	öS 230.-/kg
Seewinkler Nudeln ab	öS 12.-/250g

ST. ANDRÄ

„Bioladen u. Galerie" Bauernkunstmühle Viktor & Inge Michlits, Wiener Str. Einkauf: SA 10-18 Uhr

Bio-Produkte, Verkostungen, Kunsthand-

APETLON

Erich Klinger Wallner Str. 7, Tel.: 02175/2219, Einkaufszeit MO - S0: 16 - 20 Uhr.

Traubensaft, weiß	öS 30.-/l
Muskatbrand	öS 140.-/0,35l

Imkerei Familie Knapp Frauenkirchner Str. 4, Tel.: 02175/24652, Einkaufszeit täglich.

Akazien-, Sonnenblumen-, Rapscremehonig und Blütenhonig	öS 90.-/kg
Honiglikör	öS 150.-/0,375 l

Josef Loos Illmitzer Str. 2, Tel.: 02175/2532, Bestellung und Einkauf nach tel. Vereinbarung.

Rindfleisch - das Beste von der Hutweide Mischpaket mit	öS 450.-/5 kg
Knochen	öS 850.-/10 kg

Hans und Uschi Mollner, Wasserzeile 5, Tel.: 02175/2027 Einkauf: tägl. nach tel. Vereinbarung

Verschiedene Liköre /0,2 l	öS 130.- bis öS 180,-
Muskat-Brand	öS 80.-/0,2 l
Traubensaft, weiß	öS 25.-/ l
Holunderblütensirup	öS 30.-/0,25 l
	öS 60.-/0,5 l

Paul Weinhandl Frauenkirchner Straße 2, Tel.: 02175/2217 oder 2513, Einkauf: DO + FR: 9-12 Uhr u. 14-19 Uhr

Karpfen, Amur, Silberkarpfen, Wels, Hecht, Zander und Aal

je nach Zurichtung	öS 60.- bis 190.-/kg
Räucherfisch	öS 220.- bis öS 320.-/kg
Räucherfischpastete	öS 320.-/kg

Michael Lang Querg. 6, Tel.: 02175/2857,(3147) Einkauf: FR + SA od. nach tel. Vereinbarung

Rindfleisch vom Nationalparkrind	öS 50.- bis 110.-/kg

HALBTURN

Franziska und Josef Thury Erzherzog-Friedrich-Straße56, Tel.: 02172/8362, Einkaufszeit: MI + FR nach tel. Vereinbarung.

Traubensaft, naturtrüb	öS 20.-/ l
Bauernbrot	öS 25.-/0,75 kg
Germteig-Salzgebäck	öS 5.- bis 8.-/Stk.
Germteigmehlspeisen	öS 8.- bis 10.-/Stk.
Speisemais tgl. frisch	öS 3.-/Stk.

Biohof Lang Erzherzog-Friedrich-Str. 13, Tel.: 02172/8765, Einkauf: täglich

Traubensaft naturtrüb weiß, rot Muskat, Cuveé ab öS 25.-/ l

Edelweinbrand Pinot Gris	öS 130.-/0,35 l
Versch. Getreidearten	von öS 15.- bis 30,-/kg
Vollkornmehle	ab öS 22,-/kg
Dinkelteigwaren	öS 22,-/250g
Sonnenblumenöl, kalt g.	öS 50.-/0,5 l

ILLMITZ

Anton Fleischhacker Feldgasse 17, 02175/2919 Einkaufszeit täglich.

Destillata Prämierung zum „Edelbrand des Jahres 1996"

Edel-Weinbrand	öS 250.-/0,35 l
Muskat-Ottonel	öS 190.-/0,25 l
38% Vol.Alk.	öS 160.-/0,20 l

Familie Gangl Uferg. 2a, Tel.: 02175/2849, Einkauf: tägl. (Do + Sa 8 - 12 Uhr)

Akazien-, Sonnenblumen- und Rapscremehonig	öS 90.-/kg
Blütenhonig	öS 90.-/kg
Honiglikör (nach altem Hausrezept)	öS 150.-/0,375 l

Stefan Mann Schrändlg. 37, Tel.: 02175/3348, Einkaufszeit täglich.

Versch. Brände/0,35 l von	öS 180.- – 220,-
Illmitzer Sinfonie	öS 200.-/0,5 l
Honigwein, weiß + rot	öS 120.-/0,35 l

Spezialitätenkeller Familie Gangl Obere Haptstr. 9, Tel.: 02175/3807, Einkauf: täglich.

Traubensaft, weiß	öS 25.-/ l
Verschiedene Brände	öS 160.- bis öS 170.-/ 0,5l
Verschiedene Liköre	öS 140.-/ 0,5l
Verschiedene Säfte ab	öS 20.-/ 0,25l
Versch. Marmeladen ab	öS 25

Geschenkideen – bemalte Karaffen, mundgeblasene Glasflaschen, Geschenkkassetten und Geschenkkörbe für jeden Anlaß!

Verkaufs- und Organisationsstelle für bäuerliche Direktvermarkter Nationalpark Info-Zentrum, Tel.: 02175/ 3813.

Produkte aus der Nationalpark-Region, Spezialitäten aus Großmutters Küche und hübsche Geschenke und Geschenkkörbe.

Michael u. Katharina Nekowitsch Untere Haptstr. 17, Tel.: 02175/2511, Einkauf: täglich.

Traubenlikör und Muskatbrand	öS 40.- bis öS 120.-
Weichsellikör	öS 80.-/ 0,2l

Handgestickte Glückwunschkarten!

NEUSIEDL AM SEE

Ludwig Unger Semmelweisg. 7, Tel.: 02167/2770 Einkaufszeit täglich!

Honig (versch. Sorten)	öS 70.-/kg
Blütenpollenhonig	öS 140.-/kg
Blütenpollen	öS 200.-/0,5 kg
Propolishonig	öS 100.-/0,5 kg
Propolissalbe	öS 80.- bis 120.-
Propolistinktur	öS 80.-/50 ml

ANDAU

Sigrid und Johann Lang Hauptg. 27, Tel: 02176/3635, Einkauf: täglich vormittags oder nach tel. Vereinbarung

Versch. Gelees, Marmeladen ab	öS 25.-
Apfel- u. Traubenbrand	öS 130.-/0,5 l
Hochzeitsnudeln, handg.	öS 30.-/100 g

Verschiedene Handarbeiten wie Küchenschürzen, Tischtücher, Hangerl und Lavendelsackerl. Geschenkskörbe,

GOLS

Isolde Gmall Neustiftgasse 63, Tel.: 02173/2467, Einkaufszeit tägl. mittags u. abends oder nach Vereinbarung

Ziegenkäse	öS 200.-/kg
Ziegenkäse + Kräutern	öS 220.-/kg
Ziegenkäse in Olivenöl mit Kräutern und Knoblauch	öS 60.-/20 dag
Ziegenmilch	öS 20.-/l
Ziegenkäse mit Walnüssen, Pfeffer oder Kümmel	öS 220.-/kg
Kitzfleisch	öS 120.-/kg
Rindfleisch	öS 850.-/10kg

Andreas Gsellmann Hauptpl. 18, 02173/2629, Einkauf: tägl. mittags + abends, SA abends.

Honig (versch. Sorten)	öS 70.-/kg
Bienenwachskerzen/Stk.	öS 40.- bis 60.-
Propolistinktur	öS 100.-/50ml
Met	öS 70.-/0,5 l
Honiglikör	öS 25.-/0,04 l

Helmut Leitner Mühlgasse 41, 02173/2544, Einkaufszeit täglich.

Leberpastete im Glas	öS 60.-/500g
Geselchte Würstel	öS 80.-/kg
Hausgeselchtes	öS 45.- bis 140.-/kg
Speck	ab öS 80.-/kg
Hauskaninchen geschl.	öS 100.-/Stk.
Versch. Brände /0,5 l	öS 160.- bis 220,-
Rotweinlikör	öS 130.-/0,5 l
Löwenzahnblütenhonig	öS 50.-/kg
Teigwaren	öS 30.-/0,25 kg

Familie Achs Neustiftgasse 26, 02173/2318, Einkaufszeit täglich.

Hauskaninchen	öS 100.-/Stk.
Freilandeier (Bodenh.)	öS 2.-/Stk.
Traubensaft weiß + rot	öS 20.-/l
Eisweinbrand	öS 200.-/0,5l
Weinbrand	öS 100.-/0,5l
Versch. Liköre	öS 100.-/0,375l

Rindfleisch aus eigener Schlachtung!

PAMHAGEN

Obstbau Herbert Steiner Hauptstraße 35, Tel.: 02174/2198, Einkaufszeit täglich!

Versch. Brände /0,5 l	öS 170.- bis 250.-
Versch.Liköre	öS 140.-/0,5 l
Sonnenblumen-, Akazien- und Phaceliahonig	öS 50.-/kg
Met	öS 100.-/0,375l

Josef Kotzenmacher Weingärteng. 5, Tel.: 02174/2490, Einkauf abends

Blütenhonig (Raps, Akazie, Sonnenblume)	öS 60.-/kg
Met	öS 80.-/0,5l
Propolistropfen	öS 100.-/20 ml

DI Richard Klein Kircheng. 18, Tel.: 02174/3161, Einkaufszeit täglich

Verschiedene Brände	von öS 170.- bis 280.-
Versch.Liköre	öS 120.- /0,35 l

Sämtliche Produkte sind auch in Geschenkkassetten erhältlich!

Familie Steinhofer Hauptstr. 60, beim Türkenturm, Tel.: 02174/2010, Verkauf täglich

Verschiedene Brände/0,5 l	von öS 120.- bis öS 300.-

TADTEN

Ing. Josef Wurzinger Ob. Hauptstr. 11, Tel.: 02176/3451, Einkaufszeit nach tel. Vereinbarung.

Apfelsäfte, naturtrüb	öS 18.-/l + Pfand
Apfelbrand 40Vol%	öS 135.-/0,5l
Pfirsichbrand 40Vol%	öS 150.-/0,5l
Apfelschaumwein	öS 95.-/0,75 l
Rindfleisch	öS 425,-/5kg

Schafzucht Hautzinger Jägerweg, Tel.: 02176/2693, Ab Hof-Verkauf von Frischfleisch jeden letzten SA/Monat: 8-13 Uhr.

Lammfleisch /kg	öS 40.- bis 140.-
Dauerwurst, pro Stange	öS 130.-
Bratwürstel	öS 110.-/kg
Blutwurst	öS 65.-/kg
Milch	öS 30.-/l
Frischkäse	öS 18.-/10 dag
Joghurt	öS 10

Weiters bieten wir Strickwolle, Felle, Steppdecken, Steppjacken, Walkjanker, Socken, Gilets, Handschuhe und Kinderschlafsäcke aus Schafwolle an.

Luise und Josef Lunzer Ob. Hauptstr. 25, Tel. und Fax: 02176/3552, Einkauf: täglich vormittags.

Freilandeier	öS 2,50/Stk.
Trauben-Holundersaft	öS 25.-/l
+ Pfand	öS 5.-
Leinöl, kaltgepreßt	öS 140.-/l
Hanföl	öS 50.-/0,25l
Sonnenblumenöl, kaltg.	öS 100.-/l
Schalottenzwiebel	öS 15.-/kg
Holunderblütensirup	öS 50.-/0,75l
Melissensirup	öS 40.-/0,25l
Jungknoblauch	öS 10.-/Bund
Frühkartoffel	

FRAUENKIRCHEN

Familie Kaintz Zeile 73, Tel.: 02172/3256, Einkauf: MO-SA 8-12 , 14-18 Uhr. und Vereinbarung.

Traubensaft rot od. weiß	öS 24.-/l

Biohof Wachtler Zeile 83 od. Hyrtlg. 15, Tel.: 02172/2678, Einkauf nach tel. Vereinbarung.

Eier aus Freilandhaltung, je nach Gew.gruppe	öS 2.- bis 3.40/Stk.

Johann und Inge Rommer Kirschenpl. 11, Tel.: 02172/ 2496, Einkaufszeit: tgl. von 17 - 19 Uhr

Kartoffeln anfangs	öS 8.- bis öS 3.-/kg

Abgabe in Säcken zu 5/10/25kg
Ab Mitte Juli: Speisemais öS 3.-/Stk.

WEIDEN AM SEE

Klaus Fuhrmann Schulzeile 19, Tel. u. Fax: 02167/7956, Einkaufszeit täglich, nach telefonischer Vereinbarung.

Apfelsaft Granny Smith naturtrüb + Pfand	öS 17.-/l
Apfelsekt	öS 80.-/0,75 l
Apfellikör 20 Vol%	öS 120.-/0,5 l

Einkehrgasthöfe – mehr als nur Speis' und Trank

Auch der Seewinkel ist nicht verschont geblieben von anonymen und austauschbaren Restaurants, die sich manchmal nur durch das Werbeschild der Biermarke oder die Wahl des Ruhetags voneinander unterscheiden. Es gibt aber Gott sei Dank auch andere. Und vor allem früher waren Gasthäuser weit mehr als nur Speis- und Tranklieferanten – besonders die sogenannten Einkehrgasthöfe und Gemeindewirtshäuser. Wir möchten im Rahmen einer Serie einige solcher ehemaligen Dorfinstitutionen vorstellen und ihre Geschichte beleuchten. Diesmal: Der Etl-Wirt in Tadten.

Wahrscheinlich aus dem Jahr 1932 stammt dieses Foto mit der Käuferin des ehemaligen Esterházy'schen Gasthofs, der Großmutter des heutigen Wirts, in der Mitte. Sohn Bela Koller (ganz links) betrieb ein heute noch bestehendes Gasthaus in Wien Landstraße, Sohn Pepi Gros (ganz rechts) eines im 5. Bezirk. Rechts von der Wirtin der damalige Förster der Herrschaft, daneben die Eltern von Robert Etl. Hier wird gerade Wein für die beiden Wiener Gasthäuser geladen.

„Wer etwas wissen wollte, ging ins Wirtshaus", bringt es Robert Etl, Gastwirt und (seit zwei Jahren pensionierter) Fleischhauer, auf den Punkt. Nach Ablieferung der Milch in der nahegelegenen Milchgenossenschaft, also morgens oder abends, nach Erledigung eines Amtswegs im nahegelegenen Gemeindeamt oder in der nahegelegenen Post, vor und nach dem Hochamt in der nahegelegenen Kirche, nach den Besorgungen im, ja, nahegelegenen Kaufhaus, ging man auf ein Achterl oder Seidel. Pfarrhof und Schule waren natürlich auch „nahegelegen". Allein die zentrale Lage weist also darauf hin: das Wirtshaus war Kommunikationszentrum. Heute wird es ersetzt durch Telefon, Fernseher und Zeitung, abgedrängt durch die Umstrukturierung in der Landwirtschaft, durch Motorisierung und Pendlertum.

Um 1804 wurde in der Nationalparkgemeinde Tadten heftig gebaut: Wirtshaus, Pfarrhof und Kirche stammen aus dieser Zeit, errichtet auf Initiative des Patronatsherrn Fürst Esterházy. Ein früherer Standort eines Wirtshauses ist hier nicht bekannt – vielleicht auch deshalb, weil das 1230 und 1357 erstmals erwähnte Tadten rund einen Kilometer weiter südlich, in der Ried „Winkl" lag. Nach der Zerstörung des Dorfes in den Türkenkriegen wurde es im jetzigen Siedlungsgebiet neu angelegt.

Als Einkehrgasthof verfügte der heutige Gasthof Etl bis 1946 über eine Durchfahrt für Pferde, die in der Verlängerung direkt zum Esterházy'schen Meierhof außerhalb des Ortes führte. Am sogenannten Futterboden konnten die Pferde gewechselt, eingestellt, gefüttert und „gewassert" werden. In der Gaststube fand das öffentliche Leben statt. Im Wirtshaus selbst wurde weniger gefeiert als heute, Hochzeiten und andere Familienfeste fanden in den Bauernhäusern statt, gekocht wurde von älteren Bäuerinnen, Tanz gab es auf mobilen Tanzbühnen. Aber das Vereinsleben, das Dorfgeschehen und die kleine oder große Politik hatten ihre Bühne im Wirtshaus. Hier wurde die Ernte besprochen, der neue Feuerwehrhauptmann gewählt und Karten gespielt. Besitzrechtliche Angelegenheiten führten ebenfalls ins Wirtshaus, denn die Notare aus dem Bezirksvorort Neusiedl/See hielten und halten heute noch ihren Sprechtag im Nebenstüberl.

„Früher hatten wir jeden Sonntag zwölf Kartenpartien, heute sind es vier", holt uns Herr Etl in die Gegenwart zurück. Seine Großeltern kauften am 3. Mai 1900 den Einkehrgasthof von Fürst Esterházy. 1856 war als Pächter die Familie Maier eingetragen, 1888 eine Familie Varga. 1931 wurde eine Fleischerei als ideale Ergänzung zum Wirtshaus eröffnet, und noch heute richtet sich Robert Etl sein Fleisch und seine Wurst selbst her. Von 1955 an gab es sogar ein gutgehendes drittes Standbein: ein Kino. Drei Vorstellungen waren jeden Sonntag ausgelastet. Das brachte nicht nur gut 100 verkaufte Karten, sondern auch Konsumation vor und nach der Vorstellung. Gespielt wurde auch mittwochs und samstags.

Seit 1966 baut der Weinkenner Etl seinen eigenen Wein an. Rund 1,8 Hektar reichen für den Eigenbedarf, zugekauft werden nur Spezialitäten von befreundeten Weinbauern. 24 sortenreine Weine stehen derzeit gut beschrieben auf der Karte des Hauses. Und es ist kein Geheimnis, daß der Wirt interessierten Gästen den Wein bei einer ausführlichen Verkostung gern persönlich vorstellt. Das kann er übrigens auch im historischen Keller von 1804, der trotz des 1971 erfolgten Neubaus erhalten werden konnte. Damals wurde auch eine unterirdische Verbindung zur Kirche entdeckt, ein weiterer Gang zum Pfarrhof wird vermutet.

Seit den 70er Jahren feiern die Tadtener lieber im Wirtshaus als zu Hause. Hochzeiten und Taufen sowieso, mehr und mehr auch runde Geburtstage.

1960 florierten auch noch das Kino und die Fleischerei im Einkehrgasthof.

Dagegen sind einige Vereine oder die Feuerwehr nicht mehr auf die Gaststube im Dorfwirtshaus angewiesen. Und der Austausch von Neuigkeiten vor dem Hochamt am Sonntag bringt heute auch nicht mehr so viele Männer an die Schank. So etwas wie einen Frühschoppen hat es in Tadten ohnehin nie gegeben. Nach der Messe geht man nach Hause. Denn am Sonntag wird schon um 11 zu Mittag gegessen. Das ist halt so. Vielleicht auch deshalb, um früher am Nachmittag ins Wirtshaus zu kommen ...

Arbeitsplatz Schank für das Ehepaar Etl – und keine Diskussion um Sonntagsarbeit, mittlerweile schon in der vierten Generation.

Die Bilder zur Liste

Seit Herbst des Vorjahres kann der gewissenhafte Ornithologe seine privaten Vogelbeobachtungen im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel in einer „Checkliste" verzeichnen. Darin finden sich alle Vogelarten, die im Gebiet während der letzten Jahre beobachtet wurden – von den häufigsten bis zu Irrgästen, die sich nur alle Jubeljahre vereinzelt sehen lassen. Die von Dr. Andreas Ranner verfaßte und von BirdLife Österreich sowie dem Nationalpark herausgegebene Liste führt mehr als 300 Arten mit ihren deutschen, wissenschaftlichen und englischen Namen an. Das Heftchen im Format 10 x 21 cm bietet darüber hinaus Platz für persönliche Notizen, eine Antwortkarte ermöglicht die Bekanntgabe außergewöhnlicher Beobachtungen an BirdLife Österreich. Das alles um öS 10.-.!

All jenen, die – weil sie vogelkundlich vielleicht doch nicht so ganz sattelfest sind – gern ein Bild zur jeweiligen Vogelart hätten, ist der neue Bildteil zur Checkliste gewidmet: Auf 10 Blättern finden sich Fotos von 60 charakteristischen Brut- und Zugvögeln. Damit erhält auch der Laie die Chance, sich selbst und anderen seine Beobachtungen zu bestätigen. Darüber hinaus ist dieser Farbteil auf stärkerem Papier gedruckt, eine Einschublasche nimmt die (austauschbare weil beschreibbare) Liste auf. Und weil das ganze so schön benutzerfreundlich ist, kann man nach Lust und Laune eigene Fotos oder Zeichnungen anderer Vogelarten hinzufügen – der Bildteil wird nämlich von einem Schnellhefter zusammengehalten.

Bildteil und Liste gemeinsam sind um öS 60.- im Informationszentrum erhältlich und können auch telephonisch angefordert werden. Wiederverkäufer erhalten einen von der Stückzahl abhängigen Preisnachlaß.

„Mast- und Schotbruch" auf dem Neusiedler See

7. AUSTRIAN LAKES WEEK

Als der Österreichische Segel-Verband im Frühjahr die ehrenvolle Aufgabe erhielt, eine Eurolymp-Regatta auszurichten, bewarben sich die Segelclubs rund um den Neusiedler See spontan um die Durchführung. Erfreuliches Resultat: vom 11. bis 14. September 1997 findet in unseren Gefilden eine der größten Segelsportveranstaltungen der Welt statt. Vergleichbar ist die für alle olympischen Bootsklassen ausgeschriebene Regatta mit der traditionsreichen Kieler Woche. Rund 500 Segler und ebensoviele Betreuer, Trainer und Begleitpersonen werden im Burgenland erwartet.
Das Interesse der weltbesten Segler an dieser Veranstaltung läßt sich allein daran ablesen, daß schon jetzt nicht nur Olympiasieger und Weltmeister aus europäischen Nationen genannt haben, sondern Startzusagen auch aus Nordamerika, Australien und Neuseeland vorliegen. Riesiges Medienecho samt weltweiter Berichterstattung ist also vorprogrammiert, womit neben dem sportlichen auch der wirtschaftliche Wert dieser Großveranstaltung gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Die Sommersaison rund um den Neusiedler See dauert heuer jedenfalls um eine Woche länger.
Bemerkenswert ist, daß im zu erwartenden Weltklassefeld auch einige Segler, die ihren Sport auf dem Neusiedler See erlernten, zu den Topfavoriten ihrer Klassen zählen: Die Ex-Weltmeister Hans Spitzauer (Finn), Andreas Hagara/Wolfgang Moser und Roman Hagara/Hans-Peter Steinacher (Tornado), Jugend-Europameister Andreas Geritzer (Laser) sowie die 49er-Einsteiger Werner Ebenhöh/Alfred Pelinka. Die aussichtsreichste Amazone ist Denise Cesky (Europ).

In Bienenfressers Nachbarschaft

Nicht Wind- und Wetterschutz für Spaziergänger, sondern Beobachtungshütte für Ornithologen: renoviert von einheimischen Naturschutzorganen

Der Ungerberg zwischen Weiden/See und Gols beherbergt eine der größten Bienenfresser-Brutwände der Nationalparkregion. Zwischen Mai und September lebt dieser prächtige Zugvogel hier und brütet in Höhlen, die er an den Sandwänden anlegt. Während er in Südeuropa häufiger Brutvogel ist, stößt er hier an seine nordwestliche Verbreitungsgrenze.
Bei uns also nicht nur selten, sondern auch scheu – nicht verwunderlich daher, daß in unmittelbarer Nähe schon vor etwa zehn Jahren eine Beobachtungshütte für Ornithologen errichtet wurde. Bis zu zehn Personen finden dort eine ideale Beobachtungsmöglichkeit vor, ohne dabei die Bienenfresser zu beunruhigen. Allerdings: Der Zahn der Zeit nagte auch an dieser Konstruktion, die Schilfmatten waren bereits desolat, die Holzsteher teilweise morsch. Ein Anblick, den die haupt- und ehrenamtlichen Naturschutzorgane des Bezirks Neusiedl/See nicht länger ertragen wollten.
Im April, rechtzeitig vor der Ankunft der Bienenfresser, ging also eine engagierte Partie ans Werk, nicht ohne zuvor Materialspenden organisiert zu haben. Der Dank geht an die Baustoff-Firmen Koch und Krawany (Neusiedl/See), Holzbau Thaler (Apetlon), Schilf-Sumalowitsch (Podersdorf/See) und das Frauenkirchener Raiffeisen-Lagerhaus, die sich nicht zweimal bitten ließen. Dafür strahlt das „Bienenfresser-Nachbarhaus" jetzt wieder in neuem Glanz.
Eine Bitte an alle Besucher, die zum ersten Mal die Bienenfresserkolonie in Augenschein nehmen möchten: lassen Sie Ihr Auto beim Begleitweg der Bundesstraße stehen, verhalten Sie sich beim Anmarsch zur Hütte ruhig – und vergessen Sie nicht, ein gutes Fernglas oder ein Spektiv mitzubringen!

Andau zeigts vor

Wer kennt es nicht, das Jammern von Kommunalpolitikern über Standortnachteile einer Grenzregion, Abwanderung und fehlende Arbeitsplätze. In der Nationalparkgemeinde Andau – aufgrund ihrer geographischen Lage und den damit verbundenen Strukturproblemen sicherlich nicht zu den „Bevorzugten" zu rechnen – haben die Gemeindeväter den Pessimismus längst abgelegt. Es tut sich allerhand im Hanság, und einige der für 1997 vorgesehenen Projekte konnten bereits verwirklicht werden:

- Für das vorbildliche Altstoffsammelzentrum samt Shredderanlage zum Recyceln von Abbruchmaterial wurde der Gemeinde Andau vom Umweltdienst Burgenland der „Goldene Mistkäfer" verliehen.
- Das neue Feuerwehrhaus wird voraussichtlich im August seiner Bestimmung übergeben.
- Um die Abwanderung junger Familien zu stoppen, gibt es erstmals von der Gemeinde angebotene günstige Hausplätze. Weitere kommen nach der Überarbeitung des Flächenwidmungsplanes dazu.

Die im Vorjahr anläßlich des Gedenkjahres errichtete Brücke über den Einserkanal ist Gegenstand von Gesprächen der Andauer Gemeindevertreter mit ungarischen Behörden: es soll erreicht werden, daß die auf ungarischem Staatsgebiet liegende Brücke ohne Reisepaß betreten werden darf. Seitens des Landes ist für 1998 der Ausbau des Hanság-Radweges und die Einbindung in den Radweg B22 vorgesehen. Damit und durch die Anbindung eines Radweges an den Kulturradweg bei Halbturn schafft sich die östlichste Nationalparkgemeinde eine nicht zu unterschätzende Infrastruktur für Gäste und Ortsbevölkerung.
Profiliert hat sich Andau in jüngster Vergangenheit nicht nur durch das Großtrappenschutzgebiet: von 1922 bis 1996 wurde vom gleichnamigen Verein das internationale Symposion „Die Brücke von Andau" durchgeführt. Der Weg, den im Jahre 1956 die fliehenden Ungarn in die Freiheit nahmen, wird heute von insgesamt 90 Kunstwerken

Johannes Philipp Speder (D): „Történelem"

begleitet, geschaffen von Künstlern aus aller Welt.
Auch das touristische Angebot wird gepflegt und weiterentwickelt. Der Andauer Badesee (12 Meter Tiefe!) weist eine Fläche von rund 30.000 Quadratmetern auf, gleich groß sind die Liegewiesen. Der Komfort des angrenzenden Campingplatzes wird in Campingführern regelmäßig gut bewertet. Viel Potential schlummert noch in der Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte an Urlaubs- und Ausflugsgäste.
Mit Förderungsgeldern aufgepropfter Tourismus, wie er mancherorts in strukturschwachen Gebieten en vogue ist, mag vielleicht zu einem schnell sichtbaren – kurzlebigen? – Erfolg führen. Auf Dauer dürfte aber der Weg der kleinen Schritte in Richtung eines naturverträglichen Angebots die nachhaltigere Ortsentwicklung darstellen. Wann waren Sie das letzte Mal in Andau?

was wann & wo?

Was ist los in den Nationalpark-Gemeinden? Darüber informiert diese ständige Kolumne. Wenn Sie ihren Ort, oder „ihre" Veranstaltung nicht in unserer Liste finden, haben wir die betreffenden Informationen nicht erhalten. Daher unser regelmäßiger Aufruf an Gemeindeämter, Vereine und „Private": Lassen Sie uns wissen, was bei Ihnen in den nächsten Monaten so läuft – wir drucken es verläßlich ab! Und das tut sich im Frühling:

NEUSIEDL

27. Juni bis 12. Juli	KULTUR & AKTIONS-HAUS -Clubbing, Konzerte, Ausstellungen, Filmabend, Literaturabend, Workshops etc.etc.-in der alten Hauptschule, Untere Hauptstraße 33
2. Juli	Literaturstammtisch NLC, Gerbgruben 19 Uhr
6. bis 20. Juli	Sommerakademie „Slawische Musik", Gerbgruben
7. Juli	Krämermarkt, vormittags in der Kalvarienbergstraße
10. Juli	Neusiedler Csarda Hoftheater „Die Bar zum Krokodil" Eine Musikrevue der 20ger Jahre, Obere Wiesen 1, 20.00 Uhr
17. Juli	Neusiedler Csarda Hoftheater „ Die Bar zum Krokodil" Eine Musikrevue der 20ger Jahre, Obere Wiesen 1, 20.00 Uhr
19. Juli	Gretzlfest am Paul Schmückl-Platz
19. und 20. Juli	Das Neusiedler Csarda Hoftheater stellt sich vor, Obere Wiesen 1 - ganztägig - Eintritt frei!
20. Juli	Neusiedler Csarda Hoftheter „Die Bar zum Krokodil" Eine Musikrevue der 20ger Jahre, Obere Wiesen 1, 20.00 Uhr
21. Juli bis 4. August	Symodart 97 - Symposium für moderne Kunst, Gerbgruben
24. Juli	Neusiedler Csarda Hoftheater „Die Bar zum Krokodil" Eine Musikrevue der 20ger Jahre, Obere Wiesen 1, 20.00 Uhr
31. Juli	Neusiedler Csarda Hoftheater „Die Bar zum Krokodil" Eine Musikrevue der 20ger Jahre, Obere Wiesen 1, 20.00 Uhr

NEUSIEDL

1. bis 31. August	Ausstellung SYMODART 97, Gerbgruben
2. August	10. Neusiedler Stadtfest in der Fußgängerzone, mehrere Musikbühnen, Aktivitäten, Bars usw.
4. August	Krämermarkt, vormittags in der Kalvarienbergstraße
6. August	Literaturstammtisch NLC, Gerbgruben um 19.00 Uhr
7. August	Neusiedler Csarda Hoftheater „Die Bar zum Krokodil" Eine Musikrevue der 20ger Jahre, Obere Wiesen 1, 20.00 Uhr
8. August	Pfarr-Open Air im Pfarrgarten um 19 Uhr
14. August	Neusiedler Csarda Hoftheater „Die Bar zum Krokodil" Eine Musikrevue der 20ger Jahre, Obere Wiesen 1, 20.00 Uhr
15. August	Modellflugtag, Modellflughafen „Heidehof" ab 14.00 Uhr
21. August	Neusiedler Csarda Hoftheater „Die Bar zum Krokodil" Eine Musikrevue der 20ger Jahre, obere Wiesen 1, 20.00 Uhr
23. August	Hallenbad OPEN-AIR in der Musikarena beim Hallenbad
28. August	Neusiedler Csarda Hoftheater „Die Bar zum Krokodil" Eine Musikrevue der 20ger Jahre, obere Wiesen 1, 20.00 Uhr
1. September	Krämermarkt, vormittags in der Kalvarienbergstraße
3. September	Literaturstammtisch NLC, Gerbgruben um 19.00 Uhr
12. September	Literatur am Kamin - Hnidek, Titz, Gerbgruben um 19.00 Uhr

ILLMITZ

4. bis 6. Juli	Dorfstraßenfest Illmitz am Hauptplatz
12. Juli	Seefest Illmitz im Strandbad (Ausweichtermin bei Schlechtwetter: 19. Juli)
25. Juli	Sommerkonzert des MV-Illmitz bei d. Pusztascheune
26. bis 27. Juli	Reiterfest am Kirchentellinsfurter Platz
1. bis 3. August	Sportfest des FC-Illmitz im Sportzentrum
10. August	Pfarrfest
14. August	Heimatabend am Hauptplatz
23. bis 24. August	Winzerkirtag des WBV-Illmitz, alter Kindergarten
25. August	Musikantenkirtag des MV-Illmitz bei d. Pusztascheune

WEIDEN

5. Juli	Mixed-Doppel, Offenes Tennisturnier des TV Weiden am See
19. Juli	Marktfest im Markt - vormittags Krämermarkt, nachmittags Markttreiben
26. und 27. Juli	4. Weidner Quatro-Beach Volleyballturnier, Surferwiese - Windsurfing Weiden am See
26. Juli bis 10. August	Fotoausstellung in der Volksschule Oberpfälzer Kunstverein
1. bis 3. August	Fußwallfahrt nach Mariazell
26. bis 28. August	Jugendmeisterschaft - TV Weiden am See
29. bis 31. August	Offene Meisterschaft - TV Weiden am See
7. September	Liedernachmittag Winzerchor Weiden am See
14. September	Pfarrfest im Pfarrhof

TADTEN

4. bis 6. Juli	Sportfest des UFC-Tadten am Sportplatz im Festzelt, jeden Tag musikalische Unterhaltung
2. und 3. August	Sommerfest des Musikverein Tadten in der Volksschule Tadten
22. bis 24. August	Feuerwehr-Heuriger der Freiwilligen Feuerwehr Tadten im Feuerwehrhaus
23. August	Siegerehrung des Landesleistungspflügers
24. August	Fahnenweihe

APETLON

5. bis 6. Juli	Sportfest
13.,14. und 20. Juli	Kirtag
27. Juli	Pfarrfest, Beginn: 10.00 Uhr Messe im Pfarrzentrum, anschl. Fest mit buntem Nachmittagsprogramm, abends Musik
2. bis 3. August	Reitfest (Reitergruppe Apetlon-Parnhagen) ab 9.00 Uhr Turnier, abends Musikunterhaltung
9. Augus	Sommernachtsfest - TC Apetlon abends Musikunterhaltung
16. August	Jahrmarkt
17. August	Kinderspielfest-nachmittags beim Spielplatz in der Trifigasse
14. September	Volkslauf des LTC-Seewinkel - beim Feriendorf Pannonia

PODERSDORF

1. Juli	Seemarkt von 7.00 - 13.00 Uhr
8. Juli	Seemarkt von 7.00 - 13.00 Uhr
13. Juli	Nivea Sommerfest am Nordstrand Beach Volleyball Turnier am Nordstrand
15. Juli	Seemarkt von 7.00 - 13.00 Uhr
17. bis 20. Juli	Winzertage im Bernardin um, ab 19.00 Uhr
19. bis 20. Juli	Nachtpreisfischen von 19.00-6.00 Uhr in der Grundlacke, Nenngeld öS 200,–
	Michael Hebaus Gedenkturnier mit Ausschank am Fußballplatz
22. Juli	Seemarkt von 7.00 - 13.00 Uhr
23. Juli	Konzert der General Harmony Singers, Pfarrkirche „Zur hl. Katharina" - ab 20.00 Uhr
27. Juli	Pfarrfest im Bernardinum, ganztägig ab 10.00 Uhr
	Jugendpreisfischen von 8.00 - 12.00 Uhr in der Grundlacke, Nenngeld öS 100,– (bis 16 Jahre)
29. Juli	Seemarkt von 7.00 - 13.00 Uhr
5. August	Seemarkt von 7.00 - 13.00 Uhr
12. August	Seemarkt von 7.00 - 13.00 Uhr
15. August	Blutspenden des Österr. Roten Kreuz von 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr im Zentralgebäude
17. August	Preisfischen von 7.00 - 12.30 Uhr in der Grundlacke - Nenngeld S 200,-
19. August	Seemarkt von 7.00 - 13.00 Uhr Konzert der Baikal Don Kosaken in der Pfarrkirche „Zur Hl. Katharina", ab 20.00 Uhr
24. August	Jugendpreisfischen von 8.00 - 12.00 Uhr in der Grundlacke, Nenngeld öS 100,– (bis 16 Jahre)
26. August	Seemarkt von 7.00 - 13.00 Uhr
6. September	Austria Triathlon - 10 jähriges Jubiläum, Start um 7.00 Uhr, Österreichische Staatsmeisterschaften
9. September	Seemarkt von 7.00 - 13.00 Uhr
13. bis 14. September	Radwallfahrt des RSC Podersdorf am See nach Mariazell
14. September	Duofischen von 8.00 - 13.00 Uhr in der Grundlacke, Nenngeld öS 200,—

ANDAU

11. bis 13. Juli	Seewinkel Tennisturnier Andau, Tennisclub Andau
25. und 26. Juli	Sommernachtsfest Gasthaus Scheck
1. bis 3. August	Andauer Clubturnier, Tennisclub Andau
9. oder 16. August	Züchtstuten u. Materialprüfung, Reitclub Andau
23. und 24. August	Wallfahrtder Kath. Frauenbewegung
	Feuerwehrheuriger - FF Andau
30. August	Krämermarkt
6. bis 7. September	4. Andauer Mixed-Doppelturnier - Tennisclub Andau
7. September	Frühschoppen des Reitclub Andau
20. September	Sautanz des Reitclub Andau
26. bis 28. September	Oktoberfest im Gasthaus Scheck
28. September	Fahrturnier , Reitclub Andau
*	Familienfest-Mascherlturnier des Tennisclub Andau

Halbturner Ausstellungs-Begleitung

Die Regionalstelle Nord der Burgenländischen Volkshochschulen in Halbturn hat sich in Ergänzung zur heurigen Ausstellung im Schloß einiges einfallen lassen. (Zur Erinnerung: „Krank warum?" ist der Titel der bis 26. Oktober zu sehenden Zusammenstellung über die Ursachen von Krankheiten, wie sie von den verschiedensten Kulturen interpretiert wurden und werden.)

Den Beginn der Begleitveranstaltungen macht am 24. Juni (19.00) der Kräuterpfarrer Josef Weidinger mit dem Thema „Heilkräuter für Deine Gesundheit". Am 3. Juli (18.30) gibt es eine Vernissage des Seewinkler Malers Luis Sloboda mit Bachblütenportraits im Knappenstöckl. Solotänzer der Staatsoper und Fanfarenmusik bilden den stimmungsvollen Rahmen.

Vera-Viktoria Szirmay bringt am 30. August (20.00) indischen Tempeltanz in die Nationalparkregion.

Noch nicht genau fixiert ist ein Vortrag der Ernährungsberaterin Helga Breidel, die sich und uns die Frage stellt „Macht uns unser Essen krank?" – vorgesehen ist Mitte September.

Mechthild Scheffers Vortrag am 27. September (19.00) trägt den Titel „Bachblüten. Seelentherapie mit Blütenenergie".

Für Ende September ist ein Abend mit Mag. Lobnig vom Ludwig-Boltzmann-Institut geplant. Thema: „Gesundheitsförderung in Schulen".

Eintritt zu den Vorträgen einheitlich öS 60.-, in Kombination mit dem Besuch der Ausstellung „Krank warum?" öS 100.-. An Veranstaltungstagen ist die Ausstellung bis 19 Uhr geöffnet! Nähere Auskünfte erteilt die Regionalstelle Nord der Burgenländischen Volkshochschulen im Schloß Halbturn, Telephon 02172/8806-1.

Basislager für die Umwelterziehung

„Für die Umwelt lernen" heißt es im Silberreiher-Hof zu Sarród. Und das nicht allein für Schüler, sondern auch für Lehrer.

Winterarbeit mit den Lehrern: Attila Fersch bei einem Seminar.

Im Gebäude der ungarischen Nationalparkverwaltung ist nicht nur Platz für Büros, Tagungsräume oder eine Werkstatt. In zwei der strahlenförmig an den Haupttrakt angegliederten Gebäudeteile befindet sich nämlich eine Art Jugendherberge, in der Schulklassen untergebracht und verpflegt werden können. Bis zu 46 Schüler pro Termin verbringen hier ihre Naturschutz-Projektwoche, der „Silberreiher-Hof" stellt ihr Basislager für die Umwelterziehung dar.

Für die Programmgestaltung verantwortlich zeichnet der Pädagoge Attila Fersch. Gemeinsam mit Kollegen und Praktikanten betreut er Schüler aus ganz Ungarn. Im Laufe einer Woche lernen diese den Nationalpark kennen, indem sie sich in Theorie und Spiel mit Flora und Fauna beschäftigen. Gelegentlich wird aber auch mitgearbeitet – und das ist handfest gemeint: es gibt viel zu tun in der Biotop-Pflege, da ist es gut, wenn die Jugendlichen mit anpacken.

Während der Wintermonate wird nicht nur organisiert und vorbereitet, sondern es ist auch die Zeit für das Training der Lehrer vor Ort. In drei- bis fünftägigen Seminaren beschäftigen sich die Pädagogen mit den Inhalten der Freilandarbeit. „Ein Aufwand, der sich lohnt", meint Attila Fersch, „denn nur so bekommen die Lehrer das richtige Gespür für das, was bei ihren Schülern zum wertvollen Naturerlebnis führen kann". Lehrern aus der Nationalparkregion Fertö-Hanság wird dabei besonders großes Augenmerk geschenkt, sie bekommen ein spezielles Seminarprogramm serviert. Unterstützt werden die ungarischen Nationalpark-Kollegen dabei von der Universität Sopron, die hier vor Ort einen wichtigen Teil der Lehrerausbildung anbietet.

Von Mitte April bis Ende Oktober reiht sich eine Projektwoche an die andere. Gut 20 Schulklassen – die Teilnehmer sind meist 6 bis 16 Jahre alt – „absolvieren" jährlich ihren Sarród-Aufenthalt. Weitere 250 Schüler pro Jahr verbringen einen Projekttag mit einem Schwerpunktthema aus der Biologie im Silberreiher-Hof.

Das Outdoor-Programm mit Kindern stellt die Naturschönheiten in den Vordergrund

Die zunehmende Nachfrage aus allen Komitaten bestätigt, daß diese Art der Umwelterziehung außerordentlich positiv aufgenommen wird und auf fruchtbaren Boden fällt. Und das wiederum ist Ansporn genug für Nationalpark-Direktor Dr. Lászlo Kárpáti, mit Attila Fersch und seinem Team am Natu verständnis der kommenden Entscheidungsträger weiterzuarbeiten.

Liebe LeserInnen!

Für viele Seewinkler waren „Geschnatter" und die Berichterstattung über den Nationalpark in den Medien die bisher einzigen Berührungspunkte mit diesem für die Zukunft der Region entscheidenden Naturschutzprojekt. Der Ausreden sind Legion: keine Zeit, kenn' mich im Gebiet nicht aus, zu wenig Möglichkeiten zur Information und ähnliches. Mittlerweile werden die Ausreden knapp. Jedem auch nur ein bißchen interessierten Burgenländer steht mit dem Informationszentrum in Illmitz ein ganzjährig nutzbares Angebot zur Verfügung: neben Basisinformation, Bibliothek und wechselnden Ausstellungen ist das Exkursions- und Vortragsprogramm so gestaltet, daß es auch der Einheimische in Anspruch nehmen kann. Bei einem Vortrag vor Erwachsenen aus der engeren Umgebung des Nationalparks habe ich unlängst behauptet: „Sie sind hier in der Nähe des Neusiedler Sees zuhause, also gehe ich davon aus, daß Sie diesen Naturraum n i c h t kennen!" Der Großteil der Anwesenden hat das lachend – und mit schlechtem Gewissen – bestätigt.

Die touristische Bedeutung wird erkennbar, betrachtet man die Zahlen im zweiten Betriebsjahr des Informationszentrums: an manchen Tagen sind es bis zu 500 Besucher, die für einen Vortrag, eine Exkursion oder „einfach nur so" ins Nationalparkhaus kommen. Keineswegs nur zu Wochenenden – besonders bei Schlechtwetter füllt sich das Haus rasch. Bis Ende Oktober werden es wohl an die 45.000 Besucher auf der Hauswiese gewesen sein. Umso unverständlicher, daß es noch immer Vermieter, Gastronomen und andere Dienstleister im Fremdenverkehr gibt, die das Angebot des Nationalparks so gut wie gar nicht kennen und ihren Gästen daher auch nicht offerieren können. Es werden doch nicht gerade jene Betriebsbesitzer sein, die so gerne über „fehlendes Schlechtwetterprogramm" jammern und darüber, daß ihre Gäste ausbleiben? Die wenigen Seewinkler, die das Vortragsprogramm bereits besucht haben, haben dagegen einen Wettbewerbsvorteil: sie wissen mehr.

Schön wär's auch, könnte ich im Gespräch mit Fachbesuchern, Urlaubsgästen oder Ausflüglern ruhigen Gewissens behaupten: „Die Bevölkerung in der Nationalparkregion ist umweltbewußt, die Leute zeigen, daß auch sie ihren Teil zum Schutz der Natur beitragen." Ich kann es leider nicht. Ersparen Sie mir an dieser Stelle die Aufzählung von zumindest sonderbaren, wenn nicht sogar illegalen Verhaltensweisen. Wir vom Nationalpark sind jedenfalls weiterhin bemüht, möglichst viele Seewinkler bzw. Burgenländer zu erreichen und zu informieren. „Geschnatter", die einzige Nationalparkzeitung Österreichs, die nicht von einer Media-Agentur produziert wird, ist dafür ein wichtiges Instrument. Und mit dem Neuzugang, dem Bildungsbeauftragten Michael Kroiss, wird die notwendige Ergänzung des bisherigen Angebots schneller und leichter vonstatten gehen.

Auf Ihren Besuch, Ihre Anregungen und Ihr Interesse freut sich

Alois Lang

WAASENSTEFFL

Koa Verloß auf die Stroßnbauer!

Da wullt i mia scho so
a richtige Vignettn kafn,
wäu i mit aner neichn
Radlautobahn bei mia
dahoam grechnt hob.

Und dann kriagn die
Weidner und Ümitzer den
schenen Asphalt!
Is hiatz wieder a so, daß
der Hanság benochtäuligt
wird, oder hob i am End
no a Glick ghobt?

Hanság
Neusiedler See